

# Museen, Archive, Gedenkstätten, Erinnerungs- und Lernorte in Schleswig-Holstein

**GSHG: Arbeitskreis Landesgeschichte & Schule, hg. u. bearb. von Dr. Thomas Hill, aktual. u. erw. von Klaus Dieter Hein-Mooren**

**Stand: November 2025**

Die Angaben stammen von den aktuellen Websites der Einrichtungen und aus der folgenden Veröffentlichung: *Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten (Hg.): Gedenkstätten und Erinnerungsorte zur Geschichte des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein. Wegweiser und Bildungsangebote.* Redaktion: Dr. Harald Schmid. Husum: Husum Druck- und Verlagsgesellschaft, Oktober 2020, unver. Nachdruck, August 2022.

## Tipps:

Zahlreiche zusätzliche Informationen finden Sie auf der Homepage der → **Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte**.

Die **Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten** bezuschusst Fahrten zu Gedenkstätten und zeitgeschichtlichen Erinnerungsorten mit bis zu 80 Prozent; siehe: <https://gedenkstaetten-sh.de/antragstellung> (Antragsformular).

Orte	Kontaktdaten / Websites	Was wird angeboten? Was sind die Themen?	Pädagogische Angebote für Schulen
<b>AHRENSBÖK</b> <i>Gedenkstätte</i>	Flachsröste 16 23623 Ahrensbök Telefon: 04525 49 30 60  E-Mail: <a href="mailto:gedenkstaetteahrensboek@t-online.de">gedenkstaetteahrensboek@t-online.de</a>  Websites: <a href="http://www.gedenkstaetteahrensboek.de">www.gedenkstaetteahrensboek.de</a> <a href="https://www.denk-mal-gegen-krieg.de/kriegerdenkmaeler/schleswig-holstein-a/">https://www.denk-mal-gegen-krieg.de/kriegerdenkmaeler/schleswig-holstein-a/</a>	Die Gedenkstätte ist ein Erinnerungs-, Begegnungs- und Lernort.  <ul style="list-style-type: none"><li>● Ausstellungen</li><li>○ Das frühe KZ im Direktorenhaus</li><li>○ Unsere Schule war ein KZ</li><li>○ Raub jüdischen Eigentums</li><li>○ Zwangsarbeit</li><li>○ Der Todesmarsch von Auschwitz nach Holstein</li><li>● Veranstaltungen zu den Gedenktagen 27. Januar, 8. Mai und 9. November</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Die Gedenkstätte bietet nach Absprache Führungen und thematische Rundgänge an. Die Führungen geben einen Überblick über die Geschichte des Ortes und der Region. Thematische Rundgänge bieten zudem die Möglichkeit, einzelne Ausstellungsbereiche zu vertiefen.</li><li>● Vorführung von Zeitzeugenfilmen</li><li>● Workshop „Todesmarsch“ Dieser Workshop ist geeignet für die Sekundarstufe I ab der 9. Klasse, für die Sekundarstufe II und für Berufsschulen.</li><li>● Bibliothek (ca. 1.500 Bücher) Nachschlagewerke, Sach- und Fachbücher, Biografien, Romane, Erlebnisberichte und Graphic Novels.</li></ul>

<p><b>ALBERSDORF</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Steinzeitpark Dithmarschen in Albersdorf: Freilichtmuseum und Ausflugsziel für die ganze Familie</i></li> <li><i>Grabstätte für sowjetische Kriegsgefangene</i></li> </ul>	<p>Süderstr. 47 25767 Albersdorf Telefon: 04835 97 10 97</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@steinzeitpark-dithmarschen.de">info@steinzeitpark-dithmarschen.de</a></p> <p>Website: <a href="https://steinzeitpark-dithmarschen.de">https://steinzeitpark-dithmarschen.de</a></p> <p>Kapellenplatz 3 25767 Albersdorf</p>	<p>Am Eingang zum „Steinzeitpark“ befindet sich das „Steinzeithaus“ mit originalen Funden aus über 100.000 Jahren. Hier erhalten die Besucher: innen einen umfassenden Einblick in die steinzeitlichen Epochen in Schleswig-Holstein. Ein Besuch in unserem Steinzeitdorf kann mit einem ausgedehnten Spaziergang im Grünen verbunden werden. Denn direkt daran angeschlossen befindet sich ein ca. 40 Hektar großes Freigelände schönster, fast unberührter Natur. Das Beste: Dieser Bereich ist permanent frei zugänglich – kostenlos! Es sind neun originale archäologische Denkmäler zu entdecken und/oder Rinder beim Weiden auf den weiten Grünflächen zu beobachten. Die Tiere im Steinzeitwald gehören alle zu alten und seltenen Rassen.</p> <p>Auf dem Friedhof der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Albersdorf wird an 26 sowjetische Kriegsgefangene des Zweiten Weltkrieges erinnert, die hier Zwangsarbeit leisten mussten, sowie an 28 russische Kriegsgefangene aus dem Ersten Weltkrieg.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Rundwanderweg führt durch verschiedene Epochen und originalgetreue Nachbauten sowie zu Originalfunden.</li> <li>Es steht eine besondere Audioguide-Tour auf Deutsch und Englisch zur Verfügung und</li> <li>eine spezielle Übersichtskarte für Kinder zum Erkunden des Parks.</li> <li>Weitere Aktivitäten des spielerischen Lernens werden von unseren Betreuer:innen und ausgebildeten Museumspädagog:innen im Rahmen spezieller Angebote vermittelt.</li> </ul>
---	--	--	---

<b>ALtenholz</b> <i>Gedenkstein Marine-Schießanlage Holtenau</i>	Oskar-Kusch-Straße 24161 Altenholz	Auf dem Marineschießplatz Holtenau, gelegen auf dem Gebiet von Altenholz bei Kiel, vollstreckte die Marine zwischen 1941 und 19456 vermutlich mehrere hundert Todesurteile an deutschen Soldaten. Eines der Opfer war der U-Boot-Kommandant Oberleutnant zur See Oskar Kusch. Er wurde wegen kritischer Äußerungen zum NS-Regime am 12. Mai 1944 hingerichtet. 1998 setzten die Gemeinde Altenholz und die Landeshauptstadt Kiel den Gedenkstein.	
<b>BAD OLDESLOE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Heimatmuseum</i></li></ul>	Königstraße 32 23843 Bad Oldesloe Telefon: 04531 21 43  E-Mail: <a href="mailto:heimatmuseum@badoldesloe.de">heimatmuseum@badoldesloe.de</a>  Website: <a href="https://heimatmuseum-oldesloe.de">https://heimatmuseum-oldesloe.de</a>	<i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Heimatmuseum bietet Einblicke in die Geschichte der Stadt Bad Oldesloe und des Kreises Stormarn. Ein Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der lokalen Vor- und Frühgeschichte.“	<i>Es werden unterschiedliche Workshops und Führungen rund um die Oldesloer Stadthistorie angeboten, z. B.:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>• Workshop „Steinzeit der Region“</li><li>• Vom Stein zur Stadt (auf Wunsch auch in Kombination mit einem Stadtrundgang)</li><li>• Oldesloer Stadtgeschichte</li><li>• Historisches Handwerk</li></ul>
• <i>Gedenktafel am „Blauen Haus“</i>	Hude 5 23843 Bad Oldesloe	In der Altstadt von Bad Oldesloe befand sich nach 1933 ein Polizeigefängnis, in das Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter eingesperrt wurden. Am 7. September 1933 hat man dort den Arbeiter und KPD-Widerstandskämpfer Richard Minkwitz erschlagen. Seit 1987 erinnert eine Gedenktafel an die Opfer des Gefängnisses. Die Gedenktafel wird häufig als Ort für Gedenkveranstaltungen genutzt.	

<p><b>BAD SEGEBERG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Museum Segeberger Bürgerhaus / Arbeitsstelle 500 Jahre Heinrich Rantzau</li> </ul>	<p>Lübecker Str. 15 (neben dem Rathaus) 23795 Bad Segeberg Telefon: 0 45 51 96 63- 0 E-Mail: <a href="mailto:info@heinrich-rantzaus.de">info@heinrich-rantzaus.de</a></p> <p>Website: <a href="https://museum-badsegeberg.de/auf-den-spuren-heinrich-rantzaus/">https://museum-badsegeberg.de/auf-den-spuren-heinrich-rantzaus/</a></p> <p>Öffnungszeiten: Bis Ende Oktober ist das Museum jeweils von Donnerstag bis Sonntag in der Zeit von 12:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. In den Wintermonaten (bis März) ist es nur an den Wochenendtagen zwischen 12:00 und-17:00 Uhr geöffnet.</p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums bzw. der Arbeitsstelle heißt es:</i> „Im März 2026 jährt sich der Geburtstag Heinrich Rantzaus zum 500. Mal. Aus diesem Anlass zeigt das Museum Segeberger Bürgerhaus eine Ausstellung über den einflussreichen Berater des dänischen Königs, der durch seine Macht, seine Bildung und seinen Reichtum ein ganzes Zeitalter in der Geschichte Schleswig-Holsteins geprägt hat. Segeberg war über mehr als vier Jahrzehnte der Ort, an dem er residiert und gelebt hat. Ausgehend von Schauplätzen, Exponaten und Bauwerken, die er hier geschaffen hat und die an ihn erinnern, zeichnet sie ein Bild seines Lebens und Wirkens vor dem Hintergrund seiner Zeit.“</p>	<p>Die Ausstellung „Auf den Spuren Heinrich Rantzaus“ richtet sich zum einen an alle, die sich für die Geschichte ihrer Region und die Epoche der Renaissance interessieren, zum anderen möchte sie insbesondere Schülerinnen und Schüler ansprechen. Daher wurden Arbeitsblätter speziell für Schulklassen entwickelt und mit didaktischen Hinweisen ergänzt. Dieses Lernangebot bietet einen Zugang zu einem wichtigen landesgeschichtlichen Thema, das in besonderer Weise mit Fragen nach der Entstehung unserer modernen Welt verknüpft ist. Die Ausstellung ist sowohl in den Räumen des Museums zu besichtigen als auch im Web verfügbar.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Gedenkort am Platz der früheren Synagoge</li> </ul>	<p>Lübecker Straße 2 23795 Bad Segeberg</p>	<p>Während der Novemberpogrome 1938 verwüsteten NS-Täter den Innenraum der Synagoge, schändeten Kultgegenstände und legten Feuer. 1962 wurde das Gebäude abgerissen. Die Stadt richtete im März 1989 an der Stelle einen Gedenkort ein. Über den Ort informiert eine Gedenktafel, sie wurde 2000 ergänzt durch fünf Messingtafeln mit den Namen der 55 ermordeten jüdischen Bürger:innen. 2007 wurde die neue Synagoge eröffnet. Vor dem Gebäude steht ein Mahnmal für die Opfer der Shoah.</p>	

<p><b>BRÜGGE</b></p> <p><i>Tor zur Urzeit – Museum für Erdgeschichte</i></p> <p>Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag: 10:00 – 17:00 Uhr Von Montag bis Freitag kann das Museum nur nach Absprache besichtigt werden</p>	<p>Dorfstraße 4 24582 Brügge Telefon: 04322 75 25 95</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@torzururzeit.de">info@torzururzeit.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.torzururzeit.de">www.torzururzeit.de</a></p>	<p>Das „Tor zur Urzeit“ ist das einzige Museum, das sich ausschließlich dem Thema Erdgeschichte, Energie und Klima in Schleswig-Holstein widmet.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung</li> <li>○ Erdgeschichte</li> <li>○ Fossilien als Zeugen der Evolution</li> <li>○ Tierwelt der Urzeit</li> <li>○ Ursachen der Eiszeit und die Klimaproblematik</li> <li>○ Tier und Mensch im Eiszeitalter</li> <li>• Sonderausstellung <i>„Zeit zum Handeln – Klimaschutz jetzt“</i></li> </ul>	<p><i>Führungen werden jahrgangsdifferenziert und in Kombination mit Mitmachaktionen angeboten. Es gibt folgende Mitmachangebote:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fossiliengießen</li> <li>• Steinzeitmalerei</li> <li>• Speerschleuderbau</li> <li>• Steinzeitschmuck, Bernsteinschleifen, Lederverarbeitung</li> <li>• Dinos im Schuhkarton</li> <li>• Gesteins- und Fossilbestimmungskurs</li> </ul>
<p><b>BRUNSBÜTTEL</b></p> <p><i>Kanalmuseum ATRIUM Die Geschichte des Nord-Ostsee-Kanals (NOK)</i></p> <p>Öffnungszeiten: Von März bis November täglich von 12:00 – 17:00 Uhr</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:mail@schleuseninfo.de">mail@schleuseninfo.de</a></p> <p>Website: <a href="https://schleuseninfo.de/kanalmuseum-atrium/">https://schleuseninfo.de/kanalmuseum-atrium/</a></p>	<p>Gustav-Meyer-Platz 2 25541 Brunsbüttel Telefon: 04852 88 52 13 (direkt neben der Tourist-Information)</p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Direkt neben den 1914 fertiggestellten ‚Neuen Schleusen‘ auf der Nordseite des Nord-Ostsee-Kanals liegt das ATRIUM [...]. Mit Schautafeln, Schiffsmodellen, Landschafts- und Funktionsmodellen, technischen Objekten, Videofilmen sowie historischen Exponaten werden in der Ausstellung der Bau, der Betrieb und die Bedeutung der meistbefahrenen künstlichen Wasserstraße für Seeschiffe der Welt dargestellt.“</p>	<p><i>Führungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals in Brunsbüttel für Grundschüler der 3. + 4. Klassen</li> <li>• Die Baustelle zur neuen Schleuse in Brunsbüttel für Schüler ab der 4. Klasse</li> <li>• Der Nord-Ostsee-Kanal (NOK) und die Baustelle zur neuen Schleuse in Brunsbüttel für Schüler ab der 7. Klasse</li> </ul>

<p><b>BÜDELDORF</b></p> <p><i>Eisenkunstguss Museum</i></p>	<p>Ahlmannallee 5 24782 Büdelsdorf Telefon: 04331 43 37 0 22  E-Mail: <a href="mailto:service@landesmuseen.sh">service@landesmuseen.sh</a>  Website: <a href="https://das-eisen.de/de">https://das-eisen.de/de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Eisenkunstguss Museum in Büdelsdorf ist eines von wenigen Museen bundesweit, das sich ausschließlich und intensiv dem Thema Gusseisen und Eisenkunstguss widmet. Es gehört zu den modernsten Ausstellungshäusern in Norddeutschland.“ Die Dauerausstellung dokumentiert die Entwicklung von Gusseisen und Kunstguss sowie die kulturgeschichtliche Bedeutung des Materials im 19. Jahrhundert. Die Bandbreite der 180 Exponate reicht vom Personendenkmal über den Kohlenkasten und die Ofenplatte bis hin zur Kaffeemühle und Garnwinde. Zahlreiche Ausstellungsstücke stammen aus der Carlshütte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen</i></li> <li>○ Minis im Museum. Mit Schweinchen Carl auf Schnuppertour</li> <li>○ DenkMal! Ein denkwürdiger Rundgang für Schulklassen</li> <li>● <i>Workshops und Kurse</i></li> <li>○ Lernwerkstatt: Wir schlüpfen in die Rolle von Forschern</li> <li>○ Buchstabenjagd. Zum ersten Mal im Eisenkunstguss Museum</li> <li>○ Arbeit im Wandel der Zeit. Arbeitswelt am Beispiel der Carlshütte</li> <li>○ „neunZEHNtes Jahrhundert“. Epoche voller wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Neuerungen.</li> <li>○ Formen und Gießen. Eisenkunstguss</li> </ul>
<p><b>BÜSUM</b></p> <p><i>Museum am Meer</i></p>	<p>Am Fischereihafen 19 25761 Büsum Tel.: 04834 6734  Website: <a href="https://www.buesum.de/aktivitaeten/museum-am-meer">https://www.buesum.de/aktivitaeten/museum-am-meer</a></p>	<p>Das „Museum am Meer“ bietet einen Einblick in den Alltag der Küstenfischer, in die Krabbenverarbeitung und in die Entwicklung des Tourismus in Büsum seit 1837.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Einblicke in die Krabbenfischerei</li> <li>● Die Geschichte des Nordseeheilbades Büsum</li> <li>● Spiegelkutter aus dem Jahr 1920</li> </ul>
<p><b>BUSDORF</b></p> <p><i>Wikinger Museum Haithabu</i></p>	<p>Haddebyer Chaussee B76 24866 Busdorf, Telefon: 04621 81 31 22  E-Mail: <a href="mailto:service@landesmuseen.sh">service@landesmuseen.sh</a>  Website: <a href="https://haithabu.de/de/startseite">https://haithabu.de/de/startseite</a></p>	<p><i>Museum und außerschulischer Lernort</i> Das Ausstellungshaus zeigt Originalfunde aus der Welt der Wikinger (8. – 11. Jahrhundert) und informiert über das Leben in der Siedlung Haithabu. Auf dem Freigelände befinden sich nach originalen Baubefunden rekonstruierte Wikinger-Häuser. Sie geben Einblick in die Lebensverhältnisse der Bewohner Haithabus vor rund 1000 Jahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen zu bestimmten Themen</i></li> <li>● <i>Workshops über verschiedene Bereiche</i></li> <li>● Arbeitsbögen können auf der Website heruntergeladen werden.</li> <li>● Lehrkräfte können sich über den Besucherservice über das museums-pädagogische Angebot beraten lassen.</li> </ul>

<p><b>DANNEWERK</b></p> <p><i>Danevirke Museum</i></p> <p><i>Achtung:</i> Die Containerausstellung ist seit dem 1. November geschlossen. Bis etwa Mitte 2026 soll das neue Danevirke Museum mit einem neuen Gebäude, neuen Außenanlagen und einer neuen Ausstellung entstehen.</p>	<p>Hauptstraße 24867 Dannewerk Telefon: 04621 37 81 4</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@danevirkemuseum.de">info@danevirkemuseum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://danevirkemuseum.de/de/dannewerk">https://danevirkemuseum.de/de/dannewerk</a></p>	<p>Das Besucherzentrum enthält eine Ausstellung zum Dannewerk und Informationen zum gesamten Welterbe Haithabu-Dannewerk. Darüber hinaus wird die Bedeutung des Dannewerks im deutsch-dänischen Krieg von 1864 sowie die Nutzung im Zweiten Weltkrieg erläutert. Der Archäologische Park umfasst fünf markante Bodendenkmäler: den Hauptwall des Dannewerks, die Festungsanlage Thyraburg, das Tor zum Norden, die Waldemarsmauer sowie eine Rekonstruktion der Kanonenschanze 14 des Jahres 1864.</p> <p><i>Achtung:</i> Bis etwa Mitte 2026 soll das neue Danevirke Museum mit einem neuen Gebäude, neuen Außenanlagen und einer neuen Ausstellung entstehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen im Archäologischen Park und in der Ausstellung</i></li> <li>● <i>Schulprogramme</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einblick in die Wikingerzeit</li> <li>○ Arbeit von Archäologinnen und Archäologen</li> <li>○ Das Dannewerk in der Wikingerzeit, Handel, historische Grenzen und die größte Festungsanlage Nordeuropas</li> <li>○ Über den Dannewerk-Mythos und seine Bedeutung für den Krieg in 1864.</li> <li>○ Über die Bedeutung des Dannewerks für den internationalen Austausch im Mittelalter und für die nationale Identitätsbildung im 19. Jahrhundert.</li> </ul> </li> <li>● <i>Aktivitäten für Jung und Alt</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Bogenschießen in der Wikingerzeit</li> <li>○ Amulett aus Zinn herstellen</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>DIEKSANDERKOOG</b></p> <p><i>Historischer Lernort Neulandhalle</i></p> <p>Die Außenanlage des Lernortes kann täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit besichtigt werden. Das historische Gebäude „Neulandhalle“ ist nur im Rahmen einer Führung zu besichtigen.</p>	<p>Franzosensand 2 25718 Friedrichskoog Telefon: 04832 42 43</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:mail@vhs-dithmarschen.de">mail@vhs-dithmarschen.de</a></p> <p>Website: <a href="https://lernort-neulandhalle.de">https://lernort-neulandhalle.de</a></p>	<p>Der Lernort wurde 2019 auf dem Gelände der 1936 errichteten Neulandhalle im Dieksanderkoog an der Südwestspitze Dithmarschens eröffnet. Mit viel Propaganda feierten sich hier die Nationalsozialisten für eine „friedliche Erweiterung deutschen Lebensraums“ („Adolf-Hitler-Koog“) und die Errichtung einer „Volksgemeinschaft im Kleinen“. Die nationalsozialistischen „Versprechen“ von „Volksgemeinschaft“ und „Lebensraum“ stehen im Mittelpunkt des historischen Lernortes.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen</i> Der Verein „Volkshochschulen in Dithmarschen“ bietet Führungen an, die auch in der Halle stattfinden.</li> <li>● <i>Digitaler Lernort</i> Die komplette historische Ausstellung erscheint in einer für das Internet umgestalteten Version: alle Texte, Bilder und Töne – zum vertiefenden Nachlesen, zur Vorbereitung eines Besuchs oder zur völlig eigenständigen Nutzung finden Sie auf der angegebenen Website unter dem Menüpunkt „Digitaler Lernort“.</li> </ul>

<p><b>ECKERNFÖRDE</b></p> <p><i>Museum Eckernförde</i></p>	<p>Rathausmarkt 8 24340 Eckernförde Telefon: 04351 71 25 47</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:post@museum-eckernfoerde.de">post@museum-eckernfoerde.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.museum-eckernfoerde.de">www.museum-eckernfoerde.de</a></p>	<p>Das Museum befindet sich im historischen Rathaus aus dem 15. Jahrhundert, dessen Mittelpunkt ein großer Bürgersaal bildet. Dieser diente früher u. a. für Gerichtsverhandlungen und Hochzeiten. Im Bürgersaal und in den angrenzenden Gebäudeteilen berichten Möbel, Gemälde sowie kunst- und kulturgeschichtliche Gegenstände von der Eckernförder Wohnkultur, den Gilden, dem Handel und dem Gewerbe. Es entsteht ein lebendiges Bild der Stadt und der Menschen, die hier lebten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen für Schulklassen nach Vereinbarung</i></li> <li>• <i>Museumspädagogische Projekte für Schulklassen zu verschiedenen Themen (bitte Prospekt anfordern).</i></li> </ul>
<p><b>ELMSHORN</b></p> <p>▪ <i>Industriemuseum</i></p>	<p>Catharinenstraße 1 25335 Elmshorn Telefon: 04121 23 17 00</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:industriemuseum@elmshorn.de">industriemuseum@elmshorn.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.industriemuseum-elmshorn.de">www.industriemuseum-elmshorn.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage heißt es:</i></p> <p>„Das Industriemuseum Elmshorn zeigt anschaulich und interaktiv die Entwicklung von Industrie, Technik, Arbeit und Alltag in Schleswig-Holstein. Das Museum im historischen Speichergebäude liegt im Zentrum Elmshorns in unmittelbarer Bahnhofsnahe. Hier im Museum der Stadt Elmshorn kann Industrie- und Alltagsgeschichte aktiv erlebt werden.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung zur Geschichte Elmshorns im 19. und 20. Jahrhundert v.a. als Industriestadt</li> <li>• Sonderausstellungen</li> </ul>	<p><i>Angebote (Auswahl)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vom Korn zur Flocke (ab 1. Klasse)</li> <li>• Schule um 1900 (ab 3. Kl.)</li> <li>• Expedition in die Vergangenheit! Wir erforschen das Industriemuseum (ab 3. Kl.)</li> <li>• Dampfmaschine und Henkelmann – Industriezeit in Elmshorn (ab 6. Kl.)</li> <li>• „Schüler:innen führen einander“ – Industriezeit in Elmshorn (ab 8. Kl.)</li> <li>• Nationalsozialismus in Elmshorn (ab 8. Kl.)</li> <li>• Mit dem Hafenmeister unterwegs – Eine Kinder-Stadtführung (ab 3. Kl.)</li> <li>• Ein Seminarraum im Industriemuseum steht für Schulklassen nach Anmeldung zur Verfügung.</li> <li>• Werkstätten zum Mitmachen</li> <li>• Bibliothek und Archiv</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Jüdischer Friedhof mit Friedhofshalle</i></li> </ul> <p>Sowohl der Friedhof als auch die Friedhofshalle können nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden.</p>	<p>Feldstraße 42 25335 Elmshorn Telefon: 04121 23 17 00 Kontakt über das Industriemuseum Elmshorn.</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@industriemuseum-elmshorn.de">info@industriemuseum-elmshorn.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.elmshorn.de/Jüdischer+Friedhof">www.elmshorn.de/Jüdischer+Friedhof</a></p>	<p><i>Auf der Homepage heißt es:</i></p> <p>„Die Geschichte des Friedhofes beginnt mit der Gründung der jüdischen Gemeinde im Jahre 1685. Einige der 130 bis heute erhaltenen Grabsteine stammen noch aus dem frühen 18. Jahrhundert. Die Halle – ein Taharahaus, das der Leichenwaschung diente – stammt aus dem Jahr 1906. Heute wird hier eine Ausstellung zur Geschichte der jüdischen Bürger und Bürgerinnen Elmshorns und ihrer Verfolgung durch die Nationalsozialisten gezeigt.“</p>	<p><i>Führungen für Gruppen sind jederzeit möglich und können im Industriemuseum gebucht werden (siehe E-Mail).</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkort am Platz der früheren Synagoge</i></li> </ul>	<p>Flamweg 45 25335 Elmshor</p>	<p>Am Ort der während der Novemberpogrome 1938 in Brand gesteckten Synagoge erinnert seit dem 9. November 2010 ein künstlerisch gestalteter Gedenkort an das Gotteshaus, die Verfolgung der jüdischen Gemeinde und die Ermordung von 21 ihrer ehemals 80 Mitglieder.</p>	
<b>EUTIN</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Schloss</i></li> </ul>	<p>Schlossplatz 5 23701 Eutin Telefon: 04521 70 95 0</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@schloss-eutin.de">info@schloss-eutin.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.schloss-eutin.de">www.schloss-eutin.de</a></p>	<p>Aus dem Verwaltungshof der Lübecker Bischöfe im 12. Jahrhundert über eine mittelalterliche Burgenanlage entwickelt sich Anfang des 18. Jahrhunderts das repräsentative Barockschloss der Fürstbischöfe von Lübeck aus dem Haus der Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlossmuseum mit Barockgarten</li> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i></li> <li>○ Mein erstes Schloss (3 - 6 Jahre)</li> <li>○ Von Puder, Pasteten und Seidentapeten (6 - 10 Jahre)</li> <li>○ Ausflug in die Welt der Sagen (10 - 15 Jahre)</li> <li>• <i>Schulklassenführungen – analog</i></li> <li>• <i>Schulklassenführungen – digital</i></li> <li>• <i>Projekttag</i></li> <li>• <i>Gartenrallye</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkstein zum „Tag der deutschen Einheit“</i></li> </ul>	<p>Seepark 23701 Eutin</p>	<p>Am 3. Oktober 2020 enthüllten der Friedenskreis Eutin e.V. und die Gewerkschaft Verdi den Gedenkstein.</p>	<p><i>Inschrift:</i></p> <p>TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT 3. OKTOBER 1990.</p>

<b>FLENSBURG</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Museumsberg</i></li> </ul>	Museumsberg 1 24937 Flensburg Telefon: 0461 85 29 56  E-Mail: <a href="mailto:museumsberg@flensburg.de">museumsberg@flensburg.de</a>  Website: <a href="http://www.museumsberg-flensburg.de">www.museumsberg-flensburg.de</a>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Die Dauerausstellung des Heinrich-Sauer-mann-Hauses zeigt Kunst- und Kulturge-schichte vom Mittelalter bis ins 19. Jahr-hundert. Einzigartig sind die originalen Bauernstuben sowie die historische Möbel-sammlung, die mit über 900 Stücken eine der umfangreichsten ihrer Art in Deutsch-land ist. [...]</p> <p>Sonderausstellungen mit wechselnden Themen ergänzen die ständige Sammlung.“</p>	<p><i>Der „Museumsberg“ ist auch ein Lernort. Es werden für Schulklassen aller Schul-stufen angeboten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen</li> <li>• Workshops</li> <li>• Projekte</li> <li>• Audioguides</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Schifffahrtsmuseum</i></li> </ul>	Schiffbrücke 39 24939 Flensburg Telefon 0461 85 29 70  E-Mail: <a href="mailto:schifffahrtsmuseum@flensburg.de">schifffahrtsmuseum@flensburg.de</a>  Website: <a href="http://www.schifffahrtsmuseum-flensburg.de">www.schifffahrtsmuseum-flensburg.de</a>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Ob klassische oder interaktive Führung – wir bieten ein vielfältiges museumspäda-gogisches Angebot zu den Themen Stadt- und Hafengeschichte, Walfang, Schiffbau und Werftgeschichte, Seilerei und Schiffsaurüstung und Dampfmaschinen an. Auch individuelle Schwerpunkte sind möglich. Sprechen Sie uns einfach an!“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen für Schulklassen</i></li> <li>○ Was ist ein Museum? (ab 1. Klasse)</li> <li>○ Stadt- und Walgeschichten (ab 3. Klasse)</li> <li>○ Kolonialismus (ab 6. Klasse)</li> <li>○ Navigation und Kommunikation (ab 3. Klasse)</li> <li>○ Warum schwimmt ein Schiff (ab 4. Klasse)</li> <li>○ Morsen lernen (ab 6. Klasse)</li> <li>○ Gruppenarbeit I und II: Kolonialismus (ab 5. oder ab 8. Klasse)</li> <li>• <i>Angebote rund um den Besuch</i></li> <li>○ Begleitheft (ab 3. Klasse)</li> <li>○ Escape-Spiel (ab 6. Klasse)</li> <li>• <i>Partnerangebot</i></li> <li>○ GPS-Rallye: koloniale Kontinuitäten (ab 10. Klasse)</li> </ul>

• Denkmal für die Opfer des NS-Regimes	Norderhofenden/Rathausstraße 24937 Flensburg	Vor dem Gebäude der heutigen Polizeidirektion Flensburg, in dem während der NS-Zeit die Gestapo und SS ihren Sitz hatte, befindet sich seit 2013 das Denkmal „Hebronis Prometheus – Versuch zu begreifen“ des Bildhauers Clemens M. Strugalla. Es basiert auf einem Tonmodell des verfolgten jüdischen Künstlers Joseph Hebron, der Deutschland 1932 verlassen hatte und seinen Lebensabend in Flensburg verbrachte. Auf dem Sockel der Plastik steht: „Im Gedenken an die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“	
• Deserteursdenkmal	Platz der Gärtner an der Roten Straße 24937 Flensburg	Der 2014 eingeweihte Gedenkort erinnert an die etwa 23.000 Wehrmachtsangehörigen, die während des Zweiten Weltkrieges wegen des Vorwurfs der „Fahnenflucht“ hingerichtet wurden. In das von Ralf Ebelt entworfene Denkmal ist ein 1994 von Miloudi Assila geschaffenes Marmorrelief integriert.	
• Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte	Ansprechpartner: Werner Junge Hermann-Löns-Weg 44 24393 Flensburg Telefon: 0461 80 70 12 45  E-Mail: <a href="mailto:redaktion@geschichte-s-h.de">redaktion@geschichte-s-h.de</a>  Website: <a href="https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z">https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z</a>	Die <i>Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte</i> (GSHG) wurde 1833 gegründet und ist eine der größten historischen Vereinigung im Lande. Sie fördert das Erforschen der Landesgeschichte und vermittelt die Ergebnisse Interessierten durch umfangreiche wissenschaftliche Publikationstätigkeit, Vortragsreihen und Exkursionen.	Auf der Website der GSHG findet man u.a.: „SH von A bis Z“ - Die Rubrik erschließt schnell und unkompliziert Stichwörter zur Landesgeschichte. Die über 400 Stichworte sind untereinander verlinkt, damit man bei Interesse per Klick weiterlesen kann. Darüber hinaus führen „Zeitreisen“ in sechs Etappen von den Anfängen bis heute durch die schleswig-holsteinische Geschichte.

FRIEDRICKSKOOG	→ DIEKSANDERKOOG		
<b>FRIEDRICKSTADT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Museum „Alte Münze“</li> </ul>	Am Mittelburgwall 23 25840 Friedrichstadt Telefon: 04881 8 74 22  E-Mail: <a href="mailto:info@friedrichstadt.de">info@friedrichstadt.de</a>  Website: <a href="http://www.friedrichstadt.de/poi/museum-alte-muenze">www.friedrichstadt.de/poi/museum-alte-muenze</a>	Das Renaissancegebäude gilt als eines der schönsten in ganz Norddeutschland. Der Name „Alte Münze“ trügt. In dem Gebäude wurde nie ein Geldstück geprägt. Gebaut wurde es 1626 als Speicher für den adeligen Statthalter Adolph van Wael. Das Haus diente in den vergangenen Jahrhunderten auch als Kirche, Bibliothek und Touristinformation. 1995 wurde hier das städtische Museum eingerichtet. Die Ausstellung berücksichtigt folgende Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtgründung</li> <li>• Religionsvielfalt</li> <li>• Alltagsleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadtführungen</i> zum Thema „Jüdisches Leben in Friedrichstadt“ mit Besuch der Kultur- und Gedenkstätte werden im Juli und August einmal wöchentlich angeboten, sonst auf Anmeldung.</li> <li>• <i>Workshops für Schulklassen</i> (im nahe gelegenen Stadtarchiv) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Sabbat und Synagoge (Klasse 6 bis 9)</li> <li>○ Judenverfolgung am Beispiel Friedrichstadt (Klasse 10 bis 13)</li> </ul> </li> <li>• Archiv und Bibliothek (im nahe gelegenen Stadtarchiv)</li> <li>• Film: „Wer wohnte in der Synagoge von Friedrichstadt?“</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Kultur- und Gedenkstätte ehemalige Synagoge   Geöffnet nur zu den Veranstaltungen und nach Vereinbarung.</li> </ul>	Am Binnenhafen 17 Westerlilienstr. 7 (Büro) 25840 Friedrichstadt Telefon: 04881 15 11  E-Mail: <a href="mailto:museum@friedrichstadt.de">museum@friedrichstadt.de</a>  Website: <a href="https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten/kultur-und-gedenkstaette-ehemalige-synagoge-2">https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten/kultur-und-gedenkstaette-ehemalige-synagoge-2</a>	<i>Auf der Homepage der „Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten“ heißt es:</i> „Im Jahre 1847 wurde die Friedrichstädter Synagoge am Binnenhafen eingeweiht. Sie war das zweite Gotteshaus der Gemeinde, die damals mehr als 400 Mitglieder zählte. Am 10. November 1938 verwüsteten Nationalsozialisten auch diese Synagoge in den reichsweiten antisemitischen Pogromen.“ <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung auf der früheren Frauenempore zu jüdischem Leben in Friedrichstadt</li> <li>• Dokumentationsraum</li> </ul>	

<b>GLÜCKSBURG</b> <i>Gedenkstein zur deutschen Einheit</i>	Rathausstraße 24960 Glücksburg  Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Brosch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Brosch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf</a>	Der Gedenkstein wurde von der Stadt Glücksburg am 3. Oktober 1990 zur Gründung der Städtepartnerschaft mit Göhren (Rügen) erstellt.	<i>Inscription:</i> 3. OKTOBER 1990
<b>GUDENDORF</b> <i>Gedenkstätte</i>	Vierthstraße 25693 Gudendorf  Initiative „Blumen für Gudendorf“ Benno Stahn Telefon: 0431 69 0 167  E-Mail: <a href="mailto:zaa.benno.stahn@icloud.com">zaa.benno.stahn@icloud.com</a>  Website: <a href="http://www.blumen-für-gudendorf.de">www.blumen-für-gudendorf.de</a>	In Gudendorf wird den sowjetischen Kriegsgefangenen gedacht, die zwischen 1941 und 1945 zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden. Die genaue Zahl der auf dem Gelände der Gedenkstätte in Massengräbern verscharrten Toten lässt sich nicht feststellen, da bislang zuverlässige Dokumente fehlen.  Die 1962 fertiggestellte Anlage umfasst: <ul style="list-style-type: none"><li>• ein Denkmal und drei kreisförmige Grabfelder sowie Informations- und Gedenktafeln.</li><li>• Alljährlich um den 8. Mai veranstaltet die Initiative auf dem Ehrenfriedhof eine Mahn- und Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Toten, die Verbrechen des NS-Regimes und als Aufruf zu Frieden und Völkerverständigung.</li><li>• Die Website bietet neben historischen Informationen auch eine Datenbank mit den Namen der Toten des Lagers.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Führungen</i> Die Initiative „Blumen für Gudendorf“ bietet auf Nachfrage Führungen über die Gedenkstätte an.</li><li>• <i>Workshops und Seminare</i> Schulklassen können auf Nachfrage einen Raum im „Uns Dörpshus“ (Schulstr. 16) nutzen.</li></ul>

<b>HAFFKRUG</b> <i>Ehrenfriedhof für die Toten der „Cap Arcona“ und „Thielbek“-Katastrophe</i>	B 76 an der Abfahrt Eutin zur A 1 23683 Haffkrug	Auf dem 1950 angelegten Ehrenfriedhof sind über 1.100 Opfer der letzten Kriegstage begraben. Sie kamen um, als die britische Luftwaffe am 3. Mai 1945 in der Neustädter Bucht irrtümlich das Passagierschiff „Cap Arcona“ und das Begleitschiff „Thielbek“ mit zusammen über 7.500 KZ-Häftlingen bombardierten und als am selben Tag in Neustadt ein Massaker an mehr als 200 Juden verübt wurde, die sich auf dem „Todesmarsch“ vom KZ Neuengamme nach Lübeck befanden.	In → <i>Neustadt in Holstein</i> gibt es das Museum Cap Arcona. In Grevesmühlen (Mecklenburg-Vorpommern) erinnert eine Dauerausstellung im Städtischen Museum und eine Ehrenanlage an die Opfer. Im Heimatmuseum der Insel Poel (Mecklenburg-Vorpommern) wird ebenfalls der Katastrophe gedacht.
<b>HAITHABU</b>	→ <i>BUSDORF</i>		
<b>HARRISLEE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>Industriemuseum Kupfermühle</i></li></ul>	Messinghof 3 24955 Harrislee Telefon: 0461 4077125  E-Mail: <a href="mailto:info@industriemuseum-kupfermuehle.de">info@industriemuseum-kupfermuehle.de</a>  Website: <a href="http://www.industriemuseum-kupfermuehle.de">www.industriemuseum-kupfermuehle.de</a>	<i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Kupfermühle ist ein Ortsteil der Gemeinde Harrislee und liegt dicht an der Flensburger Förde im Tunneltal des kleinen Flusses Krusau. [...] Vor über 400 Jahren wurde ein wasserradbetriebenes Hammerwerk zur Verarbeitung von Metallen aufgebaut, dass das Herzstück einer wachsenen Industrieanlage [...] wurde. In den historischen Hallen des Kupfer- und Messingwerkes wird seit Juli 2014 die regionale Industriegeschichte neu präsentiert.“  Besichtigt werden kann auch eine der ältesten Arbeitersiedlungen Nordeuropas.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i> (ganzjährig nach Absprache)</li> <li>• <i>Rallye mit fünf Stationen oder Gruppen:</i> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Christian IV. und Kupfermühle</li> <li>2. Die Produkte aus Kupfermühle</li> <li>3. Als Arbeiterkind in Kupfermühle</li> <li>4. Vom Handwerk zur Industrie</li> <li>5. Expedition durch den Ort Kupfermühle</li> </ol> </li> </ul> <p>Dazu gibt es Unterrichtsmaterialien für die 4. bis 6. Klassenstufe.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal Harrislee-Bahnhof</i></li> </ul>	<p>Ochsenweg, Parkplatz vor dem Grenzübergang Padborg 24955 Harrislee</p> <p>Website: <a href="https://www.harrislee.de/Tourismus-Freizeit-Kultur/Kultur/Mahnmal/">https://www.harrislee.de/Tourismus-Freizeit-Kultur/Kultur/Mahnmal/</a></p>	<p>Von der damaligen Harrisleer Bahnstation aus wurden ab dem 15. September 1944 etwa 1.600 dänische Häftlinge aus dem wenige Kilometer entfernten Lager Frøslev (dänisch: Frøslevlejren) in Viehwaggons verladen und in verschiedene Konzentrationslager, vorwiegend in das KZ Neuengamme, verschleppt.</p> <p>Eine 1994 gegründete deutsch-dänische Arbeitsgruppe hat die Geschichte der Deportation und die Bedeutung des Harrisleer Bahnhofs als eine „Station auf dem Weg in die Hölle“ aufgearbeitet und in die Öffentlichkeit getragen.</p>	<p>Am 15. September 1998, dem Jahrestag der ersten Deportation, wurde ein Mahnmal eingeweiht, dessen Gestaltung aus einem Schülerwettbewerb hervorgegangen war. Die Patenschaft für das Mahnmal wurde fortan von der Duborg-Skolen, der Zentralsschule Harrislee und der Gemeinde Harrislee übernommen.</p> <p>Jährlich wird hier jeweils um den 27. Januar herum und am 15. September der Opfer des Nationalsozialismus gedacht.</p>
<b>HEIDE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Stadtarchiv</i></li> </ul>	<p>Neue Anlage 5 25746 Heide Telefon: 0481 68 50 43 6</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:postoffice@stadt-heide.de">postoffice@stadt-heide.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.heide.de/bildung-kultur/stadtarchiv.html">www.heide.de/bildung-kultur/stadtarchiv.html</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Archivs heißt es:</i> „Wir sind das ‚Gedächtnis‘ der Stadt Heide und stehen Ihnen für stadhistorische Auskünfte gern zur Verfügung. Überdies legen wir die stadtarchivischen Unterlagen gern jedem historisch Interessierten in unserem Lesesaal vor: Wissenschaftler, Studenten und Schüler, private Ahnenforscher oder einfach nur stadtgeschichtlich interessierte Laien sind herzlich willkommen, nach Herzenslust in alten Dokumenten, Zeitungen oder Fotos die Geschichte unserer Stadt, der Region und ihrer Menschen zu ergründen.“</p>	<p>Für Interessierte (Einzelpersonen, Schulklassen, Gruppen und andere) werden nach Absprache Archivführungen angeboten.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkort für sowjetische Kriegsgefangene</i></li> </ul>	<p>Westermoorweg 25746 Heide</p> <p>Website: <a href="https://www.denk-mal-gegen-krieg.de/kriegerdenkmaeler/schleswig-holstein-h/">https://www.denk-mal-gegen-krieg.de/kriegerdenkmaeler/schleswig-holstein-h/</a></p>	<p>Ab Herbst 1941 wurden in Heide zwischen 80 und 100 sowjetische Kriegsgefangene in einem Massengrab anonym beerdigt („Russenfriedhof“). Nach 1945 wurde ein Gedenkstein mit kyrillischer Schrift gesetzt. Etappen der Umgestaltung zu einem Ehrenfriedhof waren ein 1988 verlegter Plattengang und das 2000 aufgestellte russisch-orthodoxe Holzkreuz. 2011 recherchierten Oberstufenschüler:innen des Werner-Heisenberg-Gymnasiums die Namen von über 60 Opfern. Ihr Projekt, unterstützt von der Stiftung gegen Extremismus und Gewalt in Heide und Umgebung, mündete in eine Neugestaltung der Grabanlage mit zwei Informationstafeln in deutscher und russischer Sprache.</p>	
<b>HOHWACHT</b>	→ LÜTJENBURG-HOHWACHT		
<b>HOISDORF</b> <i>Stormarnsches Dorfmuseum</i>  Öffnungszeiten: Dienstag 9:00 – 12:00 Uhr Samstag 14:00 – 17:00 Uhr	Sprenger Weg 1 (Eingang Thie) 22955 Hoisdorf Telefon: 04107 45 56  E-Mail: <a href="mailto:info@museum-hoisdorf.de">info@museum-hoisdorf.de</a>  Website: <a href="https://museum-hoisdorf.de">https://museum-hoisdorf.de</a>	<i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Die Dauerausstellung [...] zeigt Exponate und handwerkliche Fertigkeiten aus dem 18. und 19. Jahrhundert [...] und Funde aus der Frühgeschichte der Region. Sie ist so konzipiert, dass ein Rundgang [...] ein anschauliches Bild vom früheren Landleben vermittelt.“	<i>Rundgänge werden abgestimmt auf das Alter der Kinder- und Schülergruppe. Hier eine Auswahl der „Stationen“:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• landwirtschaftliche Geräte, Getreidearten, Ernte, Dreschflegel, Windmaschine, Sackheber</li> <li>• Handwerkerkojen: Werkzeug der Stellmacher, Dachdecker, Tischler, Zimmerer, Sattler, Schuster</li> <li>• Unterricht in der Dorfschulkasse nach der Schulordnung von 1911</li> <li>• Kolonialwaren im Tante-Emma-Laden: Einkaufen vor 120 Jahren</li> </ul>

<p><b>HUSUM</b></p> <p><i>Nordfriesland Museum. Nissenhaus</i></p>	<p>Herzog-Adolf-Straße 25 25813 Husum Telefon: 04841 25 45</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@museumsverbund-nordfriesland.de">info@museumsverbund-nordfriesland.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.museumsverbund-nordfriesland.de/nordfriesland-museum/de/index.php">www.museumsverbund-nordfriesland.de/nordfriesland-museum/de/index.php</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums hieß es:</i> Das Museum veranschaulicht „die kulturellen Entwicklungen und Traditionen an der Nordseeküste. [...] Schulklassen finden eine Auswahl an Vermittlungsangeboten, die die Ausstellungsinhalte lebendig veranschaulichen.“</p> <p>Die Dauerausstellung zeigt u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mythos Rungholt</li> <li>• Deichbau und Küstenschutz</li> <li>• Nordfriesische Wohnkultur</li> <li>• Das Leben auf den Halligen</li> <li>• Der Ursprung des Nissenhauses - Eine faszinierende Geschichte</li> </ul>	<p><i>Das museumspädagogische Angebot umfasst zahlreiche Führungen und Projekte zu den unterschiedlichen Themen der Sonder- und Dauerausstellungen, z.B.:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sturmfluten und Küstenschutz</li> <li>• Schimmelreiter: Die Realität hinter der Fiktion</li> <li>• Mit Kunst und Kreativität Erinnerungen wecken</li> <li>• Videorundgänge</li> <li>• Rallyebögen und Schatzsuche</li> <li>• Flyer (auch als Download auf der Website)</li> </ul>
<p><b>HUSUM-SCHWESING</b></p> <p><i>KZ-Gedenkstätte und „Haus der Gegenwart“</i></p>	<p>Engelsburg 10 25813 Schwesing</p> <p>Kontakt: Stiftung Nordfriesland Telefon: 04841 89 73 10 4</p> <p>Leitung: Johanna Jürgensen</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:gedenkstaette@nordfriesland.de">gedenkstaette@nordfriesland.de</a></p> <p>Website: <a href="https://kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de">https://kz-gedenkstaette-husum-schwesing.de</a></p>	<p>Im Schwesinger Ortsteil Engelsburg befand sich von September bis Dezember 1944 ein Außenlager des KZ Neuengamme. Die insgesamt 2.600 Häftlinge mussten am sog. Friesenwall schwerste Zwangarbeit leisten. Mehr als 300 von ihnen starben.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Außenausstellung auf dem Gelände (Ein Anfang der 2000er Jahre errichtetes Stelenfeld erinnert an die Todesopfer des KZ Husum-Schwesing.)</li> <li>• „Haus der Gegenwart“ (Thementafeln zum Umgang mit der NS-Vergangenheit)</li> <li>• Gedenkveranstaltungen und Sonderausstellungen am 27. Januar</li> </ul>	<p><i>Besuchsangebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i> durch die Außenausstellung (auch als „Hörführungen“ per Smartphone oder Audioguide abrufbar)</li> <li>• <i>Seminare</i> im „Haus der Gegenwart“ (Themen: Ausgrenzung, Abwertung, Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus)</li> <li>• <i>Digitale Materialsammlung</i>, in der die Gedenkstätte vorgestellt wird.</li> </ul>

<p><b>IDSTEDT</b></p> <p><i>Idstedt Museum. Denkmal. Gedenkstätte</i></p> <p>Öffnungszeiten: April bis Oktober: Dienstag, Mittwoch und Sonnabend von 11:00 bis 16:00 Uhr</p>	<p>Idstedtkirche 1 24879 Idstedt Telefon: Idstedt-Stiftung: 04621 96 01 13</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:idstedt-stiftung@schleswig-flensburg.de">idstedt-stiftung@schleswig-flensburg.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.schleswig-flensburg.de/Informationen-zum-Besuch">www.schleswig-flensburg.de/Informationen-zum-Besuch</a></p>	<p>Die historische Erinnerungsstätte informiert über die „Erhebung“ deutsch gesinnter Schleswig-Holsteiner gegen Dänemark vor dem Hintergrund der europäischen Revolution 1848. Die Folge war ein drei Jahre andauernder Bürgerkrieg mit zahlreichen Toten und Verletzten.</p> <p>Die „Schlacht bei Idstedt“ am 25. Juli 1850 empfanden beide Seiten später als Höhepunkt dieses Krieges.</p> <p>Das Idstedt-Denkmal von 1869 bezeugt die Tradition der Erinnerungskultur. Die Kriegergräber rund um das Dorf Idstedt lassen die heftigen Kämpfe erahnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen nach vorheriger Anmeldung per Mail an <a href="mailto:idstedt-stiftung@schleswig-flensburg.de">idstedt-stiftung@schleswig-flensburg.de</a>.</li> <li>• Zur Erinnerung an die Verwundeten und Toten findet jährlich am 25. Juli der Idstedt-Gedenktag statt.</li> </ul>
<p><b>ITZEHOE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>GeSCHICHTENberg</i></li> </ul> <p>Die Ausstellung in der Halle ist nach Absprache oder im Rahmen von Führungen zugänglich.</p>	<p>Hauptzugang über Ecke Langer Peter/Timm-Kröger-Straße</p> <p>Kontakt: Heimatverband für den Kreis Steinberg e.V. Viktoriastr. 16 Kreishaus 25524 Itzehoe Telefon: 04821 69 235</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@geschichtenberg-itzehoe.de">info@geschichtenberg-itzehoe.de</a></p> <p>Websites: <a href="https://geschichtenberg-itzehoe.de">https://geschichtenberg-itzehoe.de</a></p> <p>Zum GeSCHICHTENberg siehe die Website und den Film: <a href="https://geschichtenberg-itzehoe.de/der-film">https://geschichtenberg-itzehoe.de/der-film</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Einrichtung heißt es:</i> „Der GeSCHICHTENberg fasziniert aus verschiedenen Gründen. Einer ist sicher, dass hier unterschiedliche historische SCHICHTEN zu finden sind. In der Bronzezeit ist hier eine Grabanlage entstanden (ca. 15. bis 13. Jahrhundert v. Chr.). Im Mittelalter und in der frühen Neuzeit befand sich auf dem Berg eine Hinrichtungsstätte. Die Nationalsozialisten gruben Mitte der 1930er Jahre die bronzezeitlichen Gräber aus und erklärten den Ort zum „Germanengrab“. Der Platz vor der Halle wurde in dieser Zeit für Aufmärsche von nationalsozialistischen Gliederungen genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden hier Gedenkefeiern statt, beispielsweise am Volkstrauertag. [...] Seit Januar 2020 heißt er nun GeSCHICHTENberg.“</p>	<p><i>Der „Denkort“ GeSCHICHTENberg bietet folgende Bildungsangebote:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen über das Gelände und durch die Halle für Schulklassen (9. bis 13. Klasse)</li> <li>• Die Hitlerjugend am GeSCHICHTENberg</li> <li>• Ein Planspiel zur Entnazifizierung</li> <li>• „Fake News“ und Quellenanalyse</li> <li>• Workshop: Darstellendes Spiel – Manipulation im Nationalsozialismus und heute</li> <li>• Zum Audioguide: <a href="https://justpodcast.de/Audiotouren/GeSCHICHTENberg-Itzehoe">https://justpodcast.de/Audiotouren/GeSCHICHTENberg-Itzehoe</a></li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Kreismuseum Prinzeßhof</i></li> </ul>	<p>Kirchenstraße 20 25524 Itzehoe Telefon: 04821 17 88 09 9</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:prinzesshof@steinburg.de">prinzesshof@steinburg.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.kreismuseum-prinzesshof.de">www.kreismuseum-prinzesshof.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Virtuelle Rundgänge <ul style="list-style-type: none"> <li>Deckenmalerei im Obergeschoss</li> <li>Sonderausstellung zur Geschichte des Nationalsozialismus</li> </ul> </li> <li>Virtual-Reality <ul style="list-style-type: none"> <li>Mit der VR-Brille zurück ins mittelalterliche Itzehoe</li> <li>Burg Itzehoe 360° Teaser</li> </ul> </li> <li>Youtube <ul style="list-style-type: none"> <li>Kurzfilme informieren über ausgewählte Aspekte der Steinburger Geschichte</li> </ul> </li> </ul>	<p><i>Weitere Angebote</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schreiben wie früher!</li> <li>Die Zeit des Barock - Fächersprache für Anfänger</li> <li>Industrialisierung im Kreis Steinburg</li> <li>Flucht und Vertreibung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus</i></li> </ul>	<p>Breitenburger Straße / Ecke Schumacherallee 25524 Itzehoe</p> <p>Website: <a href="https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/mahnmal-itzehoe/">https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/mahnmal-itzehoe/</a></p>	<p>Erstes Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Nordeuropa von 1946. Architekt: Fritz Höger (1877-1949)</p> <p>Das Mahnmal wurde auf Initiative des ungarischen Juden Gyula Trebitsch (1914-2015) errichtet.</p> <p>Das Sophie-Scholl-Gymnasium Itzehoe organisiert alljährlich am 27. Januar eine Gedenkveranstaltung.</p>	<p>Infotafel (mit Erläuterungen zur Entstehungsgeschichte der Anlage – auf Deutsch und auf Platt)</p>
<b>ITZSTEDT</b> <i>Gedenkstein zur deutschen Einheit</i>	<p>Straßenkreuz Boddermelkstraat/ Lütt Wennern/ Steindamm/ Schmedberg/ Schützenstraße 23845 Itzstedt</p> <p>Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Brosch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Brosch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf</a></p>	<p>Der Gedenkstein ist Teil einer Gedenksteinanordnung mit Begrünung und doppelstämmiger Friedenseiche.</p> <p>Wann der Stein aufgestellt wurde, konnte nicht ermittelt werden.</p>	<p><i>Inscription:</i></p> <p>DEUTSCHE EINHEIT 3. 10. 1990</p>

<p><b>KALTENKIRCHEN</b></p> <p><i>KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen in Springhirsch</i></p>	<p>Ortsteil Springhirsch, an der B4 24568 Nützen Tel.: 04191 723428</p> <p>Die KZ-Gedenkstätte liegt im Gebiet des Flughafengeländes Kaltenkirchen und hat keine eigene Hausnummer. Über Navi ist sie erreichbar über die Suche nach: „Sehenswürdigkeiten / Ort = Nützen / Typ = Historische Ereignisse“</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:Schulen@kz-kaltenkirchen.de">Schulen@kz-kaltenkirchen.de</a></p> <p>Kontaktformular: <a href="http://www.kz-gedenkstaette-kaltenkirchen.de/kontakt?view=alfcontact">www.kz-gedenkstaette-kaltenkirchen.de/kontakt?view=alfcontact</a></p> <p>Websites: <a href="https://kz-gedenkstaette-kaltenkirchen.de">https://kz-gedenkstaette-kaltenkirchen.de</a> <a href="https://www.memorialmuseums.org/memorialmuseum/kz-gedenkstaette-kaltenkirchen-in-springhirsch">https://www.memorialmuseums.org/memorialmuseum/kz-gedenkstaette-kaltenkirchen-in-springhirsch</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Gedenkstätte heißt es:</i></p> <p>„Im Spätsommer 1944 errichtete die SS im Auftrag der Luftwaffe das KZ-Außenlager Kaltenkirchen, ein Außenlager des bei Hamburg-Bergedorf gelegenen Konzentrationslagers Neuengamme, mit einer Belegungsstärke von ca. 500 bis 600 Häftlingen. Die männlichen Häftlinge mussten schwere Erdarbeiten beim Bau einer für Düsenflieger geeigneten Startbahn auf dem nahgelegenen Militärflugplatz verrichten. Viele Häftlinge kamen dabei ums Leben, 190 von ihnen sind namentlich bekannt.“</p> <p>Die 2024 eröffnete Ausstellung „Zum Beispiel Kaltenkirchen: Geschichte und Nachgeschichte eines KZ-Außenlagers“ erstreckt sich über zwei Räume: das ehemalige Lagergelände außen und den Ausstellungsraum innen.</p>	<p>Die Bildungsangebote richten sich an Lernende ab 14 Jahren bzw. ab Jahrgangsstufe 9. Es werden zielgruppenorientierte Formate für Förderzentren, Gemeinschaftsschulen mit und ohne Oberstufe, Gymnasien sowie Berufliche Schulen angeboten.</p> <p>Aus Gründen der Planung ist es notwendig, sich mit einem Vorlauf von mindestens drei Wochen mit dem Gedenkstättenpädagogen in Verbindung zu setzen (siehe E-Mail).</p>
<p><b>KALTENKIRCHEN-MOORKATEN</b></p> <p><i>Gräberstätte für Kriegsgefangene und KZ Opfer</i></p>	<p>Barmstedter Straße 24568 Kaltenkirchen-Moorkaten</p>	<p>Im September 1941 errichtete die Wehrmacht im Ortsteil Heidkaten ein Lager zur Aufnahme einer großen Anzahl kranker und halbverhungerner sowjetischer Kriegsgefangener, die in Schleswig-Holstein Zwangsarbeit leisteten. Fast alle starben binnen kurzer Zeit und wurden in einem großen Massengrab im Wald von Moorkaten beigesetzt. 1977/78 wurden die vernachlässigten Gräber zu einer angemessenen Gräber- und Gedenkstätte umgestaltet.</p>	

<p><b>KEITUM (SYLT)</b></p> <p><i>Sylt Museum Keitum &amp; Altfrisches Haus seit 1640 (Sörling Museen)</i></p>	<p>Am Kliff 13 25980 Sylt/Keitum Telefon: 04651 31101</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@soelring-museen.de">info@soelring-museen.de</a></p> <p>Website: <a href="https://soelring-museen.de/altfriesisches-haus/">https://soelring-museen.de/altfriesisches-haus/</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Museen heißt es:</i> „Fundierte Inselgeschichte machen wir in den Bereichen Volkskunde und Kunst erlebbar: Alltagsgeschichten der Inselpflanzen und Abenteuer der Seefahrer, die Sprache der Sylter und die vielfältige Kunst, die auf der Insel über Jahrhunderte hinweg entstanden ist.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Vorträge</li> </ul>	<p><b>Führungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sylter Wohnkultur</li> <li>• Geschichte und Technik der historischen Wollverarbeitung</li> </ul> <p>Es kann auf erprobte Führungen zurückgegriffen werden oder vorab eine Führung auf bestimmte Anforderungen abgestimmt und gemeinsam erarbeitet werden.</p> <p>Sylter Grundschulen können den Unterrichtskoffer „Sylt vor 200 Jahren“ ausleihen. Damit sollen die Schüler:innen auf lebendige Weise die Sylter Wohnkultur und damit auch die Geschichte ihres eigenen Wohnortes erforschen und kennen lernen.</p>
<p><b>KIEL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gedenkort „Arbeitserziehungslager Nordmark“</li> </ul>	<p>Rendsburger Landstraße 227 24113 Kiel</p> <p>Kontakt: Landeshauptstadt Kiel Stadtarchiv (Hopfenstraße 30) Tel. 0431 901-34 22</p> <p>E-Mails:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="mailto:geschichtszentrum@kiel.de">geschichtszentrum@kiel.de</a></li> <li>• <a href="mailto:stadtarchiv@kiel.de">stadtarchiv@kiel.de</a></li> <li>• <a href="mailto:post@akens.org">post@akens.org</a></li> </ul> <p>Websites:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <a href="http://www.akens.org/akens/gedenkort.html">www.akens.org/akens/gedenkort.html</a></li> <li>• <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php</a></li> <li>• <a href="https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten/gedenkort-arbeitserziehungslager-nordmark--10">https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten/gedenkort-arbeitserziehungslager-nordmark--10</a></li> </ul>	<p>Der Gedenkort erinnert durch drei Informationstafeln sowie einer Gedenkstele an die Geschehnisse in der KZ-ähnlichen Haftstätte der schleswig-holsteinischen Gestapo für überwiegend ausländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die von Sommer 1944 bis Mai 1945 bestand und in der mindestens 578 Menschen umgebracht wurden.</p> <p>Regelmäßig wird am 4. Mai, dem Tag der Befreiung des Lagers, am Volkstrauertag (zwei Sonntage vor dem ersten Advent) und am 27. Januar am Ort des Geschehens an die Opfer des „Arbeitserziehungslagers“ erinnert.</p>	<p><i>Führungen über den Gedenkort und das ehemalige Lagergelände werden von Mitarbeitern vom AKENS, dem Arbeitskreis zur Erforschung des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein e.V., angeboten.</i></p> <p>Anmeldungen: Siehe hier die angegebenen E-Mails.</p> <p>Eine Karte des Lagergeländes und ausführliche Informationsmaterialien zur Vorbereitung eines Besuchs bietet die vom AKENS erarbeitete Broschüre <i>Gedenkort „Arbeitserziehungslager Nordmark“</i>. Sie kann im <i>Stadtarchiv</i> und in der → <i>Werkstatt 20. Jahrhundert</i> eingesehen und beim AKENS unter <a href="mailto:bestellung@akens.org">bestellung@akens.org</a> bestellt werden.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Erinnerungs- und Bildungsstätte Flandernbunker</i></li> </ul>	<p>Mahnmal Kilian e.V. Kiellinie 249 (am Marinehafen) 24106 Kiel Telefon: 0431 26 06 30 9</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@kriegszeugen.de">info@kriegszeugen.de</a></p> <p>Websites: <a href="http://www.mahnmal-kilian.de">www.mahnmal-kilian.de</a> <a href="http://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadtgeschichte/gedenkorte.php">www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadtgeschichte/gedenkorte.php</a></p> <p>Virtueller Rundgang unter: <a href="http://www.mahnmal-kilian.de/flandernbunker/virtueller-rundgang.html">http://www.mahnmal-kilian.de/flandernbunker/virtueller-rundgang.html</a></p>	<p><i>Infos von der Homepage des Vereins:</i></p> <p>Der Flandernbunker ist Dokumentations-, Erinnerungs- und Bildungsstätte sowie Museum, Mahnmal und Denkort.</p> <p>Der ehemalige Marinebunker wurde 1943/44 gebaut. An dessen Bau waren auch sowjetische und polnische Zwangsarbeiter beteiligt. Er war Zufluchtsort für die Soldaten des nahegelegenen Tirpitzhafens (heute „Marinestützpunkt Kiel-Wik“) und bei Kriegsende Notkommandozentrale der Marine.</p> <p>2001 erwarb der Verein „Mahnmal Kilian“ das Gebäude. Um den Besuchern ein authentisches Stück Kriegsgeschichte zu vermitteln, ist die Ruine weitgehend in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. – Angebote dazu sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauer- und Sonderausstellungen</li> <li>• Regelmäßige Veranstaltungen</li> <li>• Filme zu unterschiedlichen Themen sowie gefilmte Zeitzeugengespräche</li> </ul>	<p><i>„Der Flandernbunker ist ein Ort der Bildung und Völkerverständigung und dient als Ausgangspunkt für anschaulichen Geschichtsunterricht.“</i></p> <p>Der Verein bietet Führungen (nach Anmeldung und Themenabsprache), Zeitzeugengespräche, Workshops und Projektwochen an. Hierbei können die Schulen eigene Vorschläge einbringen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Workshops (Auswahl)</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Was bedeutet mir Heimat?</li> <li>○ Kanone statt Kaugummi</li> <li>○ Altlasten im Meer</li> <li>○ Kriegsverbrechen und Gewaltherrschaft</li> <li>○ Hunger, Bomben, Durchhalteparolen</li> <li>○ Soldateneid, Widerstand, Revolte, Traditionserlass, Menschenrechte</li> <li>○ Vom Flandernbunker zum Marineuntersuchungsgefängnis</li> </ul> </li> <li>• <i>Archiv und Bibliothek</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Industriemuseum Howaldtsche Metallgießerei</i></li> </ul> <p>Öffnungszeiten: Die Metallgießerei macht eine Winterpause von Oktober bis April.</p>	<p>Grenzstraße 1 24149 Kiel Telefon: 0431 901-34 66</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:metallgiesserei@kiel.de">metallgiesserei@kiel.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/industriemuseum_howaldtsche_metalgiesserei.php">https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/industriemuseum_howaldtsche_metalgiesserei.php</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Die Metallgießerei ist das letzte erhaltene Gebäude der Howaldtswerke, die sich 1876 im heutigen Stadtteil Dietrichsdorf ansiedelten. Bis 1980 in Betrieb, repräsentiert die Gießerei rund 100 Jahre Industrie- und Werftgeschichte. Der Arbeitsraum mit der Ofenanlage im Mittelpunkt ist weitgehend original erhalten.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen und Veranstaltungen</li> </ul>	<p><i>Kinder-Führung mit Guss (ab acht Jahren)</i></p> <p>Mit Objekten zum Anfassen und praktischen Beispielen wird gezeigt, wie die Menschen früher in der Gießerei gearbeitet haben. Höhepunkt ist eine Gussvorführung, bei der auch die Gäste einmal die Gießkelle in die Hand nehmen dürfen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Maschinenmuseum Kiel-Wik</i></li> </ul>	<p>Am Kiel-Kanal 44 24106 Kiel Telefon: 0431-26 09 33 20</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:leitung@maschinenmuseum-kiel-wik.de">leitung@maschinenmuseum-kiel-wik.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.maschinenmuseum-kiel-wik.de">www.maschinenmuseum-kiel-wik.de</a></p> <p>Virtueller Rundgang <a href="https://my.matterport.com/show/?m=j2mJNfq88dF">https://my.matterport.com/show/?m=j2mJNfq88dF</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Zwei denkmalgeschützte Industriegebäude des ehemaligen Kieler Gaswerks bilden den Rahmen für ungezählte Pferdestärken historischer Kraftmaschinen. Hier in unmittelbarer Nähe zum Nord-Ostsee-Kanal – mitten im Maritimen Viertel Kieles – mit Blick auf die Holtenauer Schleusen finden Sie ein für die norddeutsche Region einzigartiges Museum, in dem mehr als ein Jahrhundert Maschinenbaugeschichte anschaulich und lebendig dargestellt wird. Dabei richtet sich der Blick insbesondere auf den Wirtschaftsraum Kiel als ehemals bedeutender Werft- und Maschinenbaustandort.“</p>	<p>„Historische Technik in Betrieb erleben und begreifen“ (Auswahl)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebendige Kraft aus Feuer und Dampf. Die Dampfmaschine verändert die Welt.</li> <li>• Nur heiße Luft? Die geniale Erfindung des schottischen Pastors Stirling.</li> <li>• Erst verdichten, dann zünden: Nikolaus August Otto motorisiert die Welt.</li> <li>• Ein Motor ohne Zündkerze: Rudolf Diesel strebt nach dem höchsten Wirkungsgrad.</li> <li>• Viertakt oder Zweitakt? Motorenkunde an praktischen Beispielen.</li> <li>• Woher kommt der elektrische Strom? Energie aus der Steckdose gestern, heute, morgen.</li> <li>• Maschinen verändern die Welt. Zur Geschichte der industriellen Revolution.</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Schifffahrtsmuseum Fischhalle</i></li> </ul>	<p>Wall 65 24103 Kiel Tel. 0431 901-3425 / 0431 901 3428</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:museum@kiel.de">museum@kiel.de</a></p> <p>Websites: <a href="https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/schifffahrtsmuseum_fischhalle.php">https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/schifffahrtsmuseum_fischhalle.php</a></p> <p>Digitales Museum: <a href="https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/digitales_museum.php">https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/digitales_museum.php</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das 1978 gegründete Kieler Schifffahrtsmuseum ist heute eine der wichtigsten Museumseinrichtungen der Landeshauptstadt Kiel. Das 2014 schon einmal aufwändig sanierte Haus wirft einen umfangreichen Blick in die maritime Geschichte der Stadt mit Schwerpunkt auf dem 19. und 20. Jahrhundert. [...] Im Mittelpunkt der neuen Dauerausstellung stehen die vier Themenbereiche „Marine“, „Werften“, „Segelsport“ und Kiel als „Hafenstadt“. Dabei nimmt insbesondere die Marine eine zentrale Rolle [...] in der Ausstellung ein.“</p>	<p>„Digitales Kaleidoskop – Schifffahrtsmuseum trifft IT-Scouts“, dazu heißt es auf der Homepage: „Schüler:innen erfahren viel Wissenswertes zu digitaler Museumsarbeit. Die Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, selbst kuratorisch tätig zu werden. Ihre individuellen Perspektiven auf Kiel und die Stadtgeschichte bilden so ein digitales Kaleidoskop. Sie begeben sich auf Spurensuche im Schifffahrtsmuseum Fischhalle und wählen Objekte aus, die ihre Fantasie anregen. Das Ausgewählte wird kreativ – ob zeichnerisch, filmisch oder schriftlich – neu in Szene gesetzt und vorgestellt.“</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadtmuseum Warleberger Hof</i></li> </ul>	<p>Dänische Straße 19 24103 Kiel Tel. 0431 901-34 25 Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit: Tel. 0431 901-34 88</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:museum@kiel.de">museum@kiel.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/stadtmuseum_warleberger_hof.php">www.kiel.de/de/kultur_freizeit/museum/stadtmuseum_warleberger_hof.php</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Hauses heißt es:</i> „Das Stadtmuseum Warleberger Hof in der Dänischen Straße ist in einem der ältesten Gebäude Kiels untergebracht, einem ehemaligen Adelshof von 1616. Wechselnde Sonderausstellungen mit Objekten aus der reichhaltigen Museums-Sammlung beleuchten Kunst, Kultur und Geschichte der Stadt des 19. und 20. Jahrhunderts. [...] Im historischen Gewölbe-Keller des Warleberger Hofes wird außerdem eine kleine Ausstellung zur älteren Stadtgeschichte präsentiert.“</p>	<p><i>Speziell für Kinder und Schulklassen werden folgende Aktionen und Material angeboten:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinderrallye: Mit Kammerzofe Paula auf Entdeckungstour durch den Warleberger Hof und durch die Kieler Altstadt</li> <li>• Altstadtrundgang: Kieler Highlights entdecken</li> <li>• Rundgang: Auf den Spuren jüdischen Lebens in Kiel</li> <li>• Museumspädagogik: Ich packe meinen (Museums-)Koffer</li> <li>• Workshop „Unsere Kieler Momente“ – Wir führen uns gegenseitig durch die Ausstellung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Werkstatt 20. Jahrhundert</i></li> </ul>	<p>Hopfenstraße 30 24103 Kiel Telefon: 0431 901 26 50</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:geschichtszentrum@kiel.de">geschichtszentrum@kiel.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/werkstatt_20_jahrhundert/index.php">https://www.kiel.de/de/kultur_freizeit/werkstatt_20_jahrhundert/index.php</a></p>	<p>Die „Werkstatt 20. Jahrhundert“ ist Ausstellungs- und Lernort, Forschungs- und Dokumentationszentrum und Forum der Vernetzung, der Schüler:innen, Studierende und Bürger:innen zum Entdecken, Lernen, Forschen und Verweilen einlädt. Hier werden zentrale Schauplätze der Kieler Geschichte vorgestellt. Interessierte sind eingeladen, sich über ihre geschichtliche Bedeutung zu informieren und an der weiteren Erforschung aktiv mitzuwirken. Zu den Kieler „Schauplätzen“ zählen z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Afrika-Viertel</li> <li>• Der Lorenzendamm</li> <li>• Der Wilhelmsplatz</li> <li>• Liepāja (Lettland) u.a.</li> </ul>	<p><i>Auf der Website der Stadt Kiel heißt es:</i> „Durch die gemeinsame Nutzung mit dem Stadtarchiv und der ‚Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte‘ [...] werden die drei Institutionen Quellen und Forschungsergebnisse zum Nationalsozialismus und zur Stadtgeschichte zusammentragen, Lehrstellen aufzeigen und Forschung initieren.“</p>

• <i>Gedenkort im Kieler Rathaus</i>	Fleethörn 9 24103 Kiel  Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php</a>	Im Kieler Rathaus befindet sich eine 1955 eingeweihte Gedenkhalle, in der an die Kieler Gefallenen des Ersten und des Zweiten Weltkriegs, an zivile Opfer der Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg und an Opfer des Nationalsozialismus erinnert wird.	
• <i>Ehrenmal für die Opfer der NS-Gewaltherrschaft</i>	Otto-Hahn-Platz 24118 Kiel	Im Juni 1956 weihte die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) ihr Ehrenmal für die Toten der Universität im Nationalsozialismus ein. Es besteht aus der 1936/37 von dem Bildhauer Hermann Blumenthal geschaffenen Bronzeskulptur „Großer Stehender“ (auch „Römischer Jüngling“).	Die Skulptur ruht auf einem Sockel mit der Inschrift „FIDEI HUMANITATI VIRTUTI 1933-1945“ [„Der Tugend, der Menschlichkeit, der Stärke“] und steht für ein unheroisches, dem NS-Kunststil entgegengesetztes Menschenbild.
• <i>Synagogendenkmal / Mahnmal für die zerstörte Synagoge</i>	Goethestraße 13 24116 Kiel  Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php</a>	Das 1989 eingeweihte Mahnmal befindet sich am Schrevenpark, Ecke Goethestraße/Humboldtstraße.  Es steht an dem ehemaligen Standort der Kieler Synagoge, die in der Pogromnacht am 9. November 1938 schwer beschädigt und danach abgerissen wurde.	Das Denkmal ist das zentrale Mahnmal für die Opfer des Holocaust in Kiel.
• <i>Gedenkstein für ermordete Sinti und Roma</i>	Hiroshimapark 24103 Kiel  Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php</a>	Zum Gedenken an eine halbe Million Sinti und Roma, die der gezielten Vernichtung durch die Nationalsozialisten zum Opfer fielen, wurde im Mai 1997 im Kieler Hiroshimapark ein Gedenkstein eingeweiht.	Der Gedenkstein gilt als zentrale Erinnerungsstätte für die Sinti und Roma in Schleswig-Holstein

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal für die Opfer der Gestapo</i></li> </ul>	<p>Düppelstraße 24105 Kiel</p>	<p>Von 1935 bis 1945 befand sich die Staatspolizeistelle Kiel der Gestapo in der Düppelstraße.</p> <p>Am 27. Januar 2000 wurde vor dem Haus ein Mahnmal eingeweiht. Es besteht aus einem überdimensionalen Stempel und einer darunter auf einem Sockel liegende Platte, die exemplarisch Namen von hier ermordeten Menschen enthält.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Denkmal „Berliner Mauer“</i></li> </ul>	<p>Düsternbrooker Weg 24105 Kiel (Freigelände vor dem Wirtschaftsministerium)</p> <p>Website:  <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Kaminsky_Orte_des_Erinnerns_Ebook.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Kaminsky_Orte_des_Erinnerns_Ebook.pdf</a></p>	<p>Anlässlich des 20. Jahrestags des Mauерfalls wurde am 8. Dezember 2009 – statt am 9. November – auf dem Gelände des Wirtschaftsministeriums ein Originalteil der Berliner Mauer enthüllt. Das Mauerstück wurde von der Axel Springer AG gestiftet. Es soll an die friedliche Überwindung der deutschen Teilung erinnern.</p>	<p><i>Die Inschrift des Denkmals lautet:</i>  „Dieses Betonelement war Teil der Mauer, die Berlin und Deutschland teilte. 28 Jahre lang war sie Mittel und Zeichen der Unterdrückung. Überwunden durch die friedliche Revolution in Ost-deutschland am 9. November 1989, sind ihre Teile heute ein Symbol für die Kraft von Freiheit und Selbstbestimmung – aber auch ein Mahnmal für deren immerwährende Gefährdung. [...]“</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Parkfriedhof Eichhof: Historische Grabstätten</i></li> </ul> <p>Die Revolutionsgrabstätte und das Bombenopferfeld sind am einfachsten über den hinteren Eingang des Eichhoffriedhofs an der Kopperpahler Allee 60 zu erreichen.</p>	<p>Eichhofstraße 56 24119 Kronshagen</p> <p>Websites:  <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadt_geschichte/gedenkorte.php</a>  <a href="http://www.denkmalprojekt.org/2019/kronshagen_ruhestaette-opfer-revolution_sh.html">http://www.denkmalprojekt.org/2019/kronshagen_ruhestaette-opfer-revolution_sh.html</a>  <a href="http://www.kurkuhl.de/docs/liste_opfer.pdf">http://www.kurkuhl.de/docs/liste_opfer.pdf</a></p>	<p>Auf dem Eichhof befinden sich die Grabstätten von zivilen Opfern des Kieler Matrosenaufstandes vom November 1918, der sogenannten „Spartakusunruhen“ im Januar 1919 und des Kapp-Lüttwitz-Putsches vom März 1920.</p> <p>Auf dem „Bombenopferfeld“ sind die zivilen Opfer – darunter auch Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – der Luftangriffe während des Zweiten Weltkrieges auf Kiel beigesetzt.</p>	<p>Ein Gedenkstein erinnert an 172 verstorbene Sowjetbürger, die hier begraben wurden.</p> <p>Auf dem Friedhof ließ die Gestapo auch 358 Opfer des → Arbeitserziehungslagers Nordmark (AEL) in Massengräbern verscharrn.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Nordfriedhof: Kriegsgräber und Denkmäler</i></li> </ul>	<p>Westring 481 24118 Kiel</p> <p>Website: <a href="https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadtgeschichte/gedenkorte.php">https://www.kiel.de/de/kiel_zukunft/stadtgeschichte/gedenkorte.php</a></p>	<p>Auf dem Nordfriedhof erinnern zahlreiche Grabfelder und Denkmale an die Opfer des Ersten und Zweiten Weltkriegs. Es befinden sich hier auch Gräber von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, die aufgrund mangelnder Versorgung und unmenschlicher Arbeits- und Unterkunftsbedingungen starben, oder Bombenangriffen zum Opfer fielen.</p>	<p>Beigesetzt wurden hier auch Militärangehörige, die zum Teil wegen kleiner Vergehen oder Widerstandshandlungen in Schnellverfahren zum Tod verurteilt und erschossen wurden.</p> <p>Eine eigene Anlage bildet der „Kiel War Cemetery“, wo sich knapp 1.000 Soldatengräber der Commonwealth-Staaten befinden.</p>
<p><b>KUHLEN</b> <i>Gedenkstätte KZ Kuhlen</i></p>	<p>Kuhlener Gutsstraße 12 24635 Rickling</p> <p>Website: <a href="https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten">https://gedenkstaetten-sh.de/gedenkstaetten</a></p>	<p>Das Konzentrationslager wurde am 18. Juli 1933 auf dem Gelände der <i>Inneren Mission</i> für „Schutzhäftlinge“ in Kuhlen eingerichtet und bestand bis zum 27. Oktober 1933. Die meisten der insgesamt 189 Inhaftierten waren Kommunisten und Sozialdemokraten. Sie mussten Zwangsarbeit in der Landwirtschaft des Landesvereins der Inneren Mission leisten. Das Lager wurde daher auch „KZ der Kirche“ genannt.</p>	
<p><b>LABOE</b> <i>Marine-Ehrenmal und Technisches Museum U 995</i></p> <p>Führungen durch das Technische Museum U 995 sind aufgrund der begrenzten Raumkapazität nicht möglich.</p>	<p>Strandstraße 92 24235 Laboe</p> <p>Telefon: 04343 494849-0</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:bfg@deutscher-marinebund.de">bfg@deutscher-marinebund.de</a></p> <p>Website: <a href="https://deutscher-marinebund.de/marine-ehrenmal-u-995/fuehrungen/">https://deutscher-marinebund.de/marine-ehrenmal-u-995/fuehrungen/</a></p>	<p>Ursprünglich als Kriegerdenkmal von 1927 bis 1936 errichtet, ist das Marine-Ehrenmal heute eine nationale Gedenkstätte mit internationalem Charakter und zugleich die offizielle Gedenkstätte der Deutschen Marine.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Virtueller Rundgang <a href="https://deutscher-marinebund.de/marine-ehrenmal-u-995/virtueller-rundgang/">https://deutscher-marinebund.de/marine-ehrenmal-u-995/virtueller-rundgang/</a></li> </ul>	<p>Mitarbeiter führen durch den 72 m hohen Turm, stellen die unterirdische Gedenkhalle und die Historische Halle mit ihren zahlreichen Schiffsmodellen vor und geben so einen Einblick in die Geschichte des Marine-Ehrenmals und seinen umfassenden Bedeutungswandel von einem Erinnerungsplatz für die Gefallenen der Kaiserlichen Marine im Ersten Weltkrieg zu einer Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen.</p>

<p><b>LADELUND</b></p> <p><i>KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund</i></p>	<p>Raiffeisenstraße 3 25926 Ladelund Telefon: 04666 449</p> <p>E-Mails <a href="mailto:info@kz-gedenkstaette-ladelund.de">info@kz-gedenkstaette-ladelund.de</a></p> <p>Website: <a href="https://kz-gedenkstaette-ladelund.de">https://kz-gedenkstaette-ladelund.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Gedenkstätte heißt es:</i></p> <p>„Vom 1. November bis 16. Dezember 1944 bestand in der Gemeinde Ladelund ein Konzentrationslager. Die SS ließ 2000 Häftlinge aus zwölf Nationen zwischen Humptrup und Ladelund Panzerabwehrgräben ausheben. Damit sollte ein befürchteter Einmarsch der alliierten Truppen von Norden aufgehalten werden.</p> <p>Niemand im Dorf konnte die Qualen der zur Arbeit getriebenen, hungernden Menschen übersehen. Innerhalb von sechs Wochen starben hier 300 Häftlinge. Sie wurden auf dem Dorffriedhof bestattet. Die Gräber sind Ausgangspunkt und Zentrum der Gedenkstätte.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung: „Das KZ im Dorf. Geschichte und Nachgeschichte des Außenlagers Ladelund“</li> <li>• Wechselausstellungen</li> <li>• Gedenkstein mit Informationstafeln</li> <li>• Einführungsfilm</li> <li>• Grabanlage</li> <li>• „Garten der Begegnung“</li> <li>• Gedenkveranstaltungen, u.a. am Volkstrauertag (zwei Sonntage vor dem ersten Advent), am 27. Januar und 10. Dezember (Tag der Menschenrechte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen (nach vorheriger Kontakt- aufnahme und Absprache)</li> <li>• Seminare (für verschiedene Besuchergruppen und Multiplikator:innen nach vorheriger Absprache)</li> <li>• Archiv und Bibliothek</li> <li>• Audioguide</li> </ul> <p>Auf der <i>Website</i> der Gedenkstätte wird die Lebensgeschichte der Männer vorgestellt, die hier begraben sind, um die Erinnerung an sie wachzuhalten.</p>
---	---	--	---

<p><b>LANGBALLIG</b></p> <p><i>Landschaftsmuseum Angeln/ Unewatt</i></p>	<p>Unewatter Straße 1a 24977 Langballig Telefon: 04636 1021</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@museum-unewatt.de">info@museum-unewatt.de</a></p> <p>Website: <a href="https://unewatt.kultur-schleswig-flensburg.de">https://unewatt.kultur-schleswig-flensburg.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Museum besteht aus fünf „Museumsinseln“ oder Stationen, die auf einem Rundweg durch Unewatt besichtigt werden können. Zu ihnen gehören der Christeshof, die Windmühle ‚Fortuna‘, die Buttermühle, die Räucherei mit dem gegenüber liegenden Transformatorenhaus sowie das Gelände, auf dem bis zum Brand 2024 der Marxenhof stand.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauer- und Sonderausstellungen</li> <li>• Audioguides zu Objekten der Ausstellung, erstellt von Schüler:innen der Alexander-Behm-Schule, Tarp. Die Tonbeiträge sind über QR-Codes für die Museumsbesucher: innen mit Smartphone abrufbar.</li> </ul>	<p><i>Programm für die Grundschule</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Windmühle Fortuna: Das Motto „Ein Tag im Leben des Müllermeisters Callsen“ erlaubt Grundschulkindern, den historischen Galerieholländer „Fortuna“ von 1878 als Ort der Getreideverarbeitung zu erleben. In interaktiven Einheiten mahlen und sichten die Kinder Getreide.</li> <li>• Buttermühle: Butter: selbst gemacht und aufgegessen! Die Kinder lernen einen alten Kuhstall kennen; ein Wasserrad, das Energie erzeugt; erfahren etwas von der Milch und ihrer Verarbeitung zu Butter vor über 100 Jahren. Jedes Kind fertigt seine eigene Butter.</li> </ul>
<p><b>LÜBECK</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Jugend ins Museum</i></li> </ul>	<p>Michael-Haukohl-Stiftung Wakenitzstraße 73 23564 Lübeck Telefon: 0451 5 80 86 15</p> <p>E-Mails: <a href="mailto:info@michael-haukohl-stiftung.de">info@michael-haukohl-stiftung.de</a> <a href="mailto:info@jugend-ins-museum.de">info@jugend-ins-museum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://jugend-ins-museum.de">https://jugend-ins-museum.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Stiftung heißt es:</i> „Jugend ins Museum ist ein Projekt, das Museen zu außerschulischen Lernorten macht, um Schüler für die reiche Museumslandschaft in Lübeck zu begeistern.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „<i>Schüler führen Schüler</i>“ Ausbildete Schülerinnen/Schüler führen Schulklassen durch „ihr“ Museum – auf gleicher Sprachebene und Augenhöhe. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leben in der Hansezeit</li> <li>○ Lübecker Bürgerwelten</li> <li>○ Lübeck im Mittelalter</li> <li>○ Menschen, Mythen, Mittelalter</li> <li>○ Willy Brandt.</li> </ul> </li> <li>• <i>Unterrichtsbausteine</i> Lehrkräfte verlegen ihren Unterricht ins Museum. Dafür wird Material im Museum und als Download zur Verfügung gestellt.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Europäisches Hansemuseum</i></li> </ul>	<p>An der Untertrave 1 23552 Lübeck Telefon: 0451 80 90 99 0</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@hansemuseum.eu">info@hansemuseum.eu</a></p> <p>Websites: <a href="http://www.hansemuseum.eu">www.hansemuseum.eu</a> <a href="http://www.hansemuseum.eu/programm-fuer-schulen">www.hansemuseum.eu/programm-fuer-schulen</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Hier besteht seit 27. Mai 2015 die erste Adresse für Hansegeschichte weltweit. Als Wegbereiter unseres modernen Wirtschaftsverständnisses prägt die Hanse noch heute Politik, Wirtschaft und Gesellschaft des europäischen Kontinents. In Zusammenarbeit mit der <i>Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraumes</i> machen wir die neuesten Erkenntnisse der Hanseforschung zugänglich. Als Wirtschaftsmuseum beschäftigt sich das Museum gleichzeitig mit aktuellen Fragen von Handel und Wirtschaft.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung „Die Hanse“</li> <li>• Sonderausstellungen / Vorträge</li> </ul>	<p><i>Programm (Auswahl)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen durch die Dauerausstellung</li> <li>• Mit Feder und Tinte (ab 5. Klasse)</li> <li>• Planspiele (ab Klasse 10)</li> <li>○ Der Europäische Rat</li> <li>○ Der Hansetag 1518</li> <li>○ Durch Quellen zum Kontor</li> <li>• Stadtrallye: Spurensuche Hanse</li> <li>• Online-Angebote</li> <li>• Videoreihen</li> <li>• → <i>Jugend ins Museum</i></li> <li>• Fortbildungen für Lehrende</li> <li>• Lehrkräfte-Newsletter</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkstätte Lutherkirche</i></li> </ul>	<p>Moislinger Allee 96 (Büro: Moislinger Allee 92b) 23558 Lübeck Telefon: 0451 49 05 78 00 (Büro der Gedenkstätte)</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@gedenkstaette-lutherkirche.de">info@gedenkstaette-lutherkirche.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.gedenkstaette-lutherkirche.de">www.gedenkstaette-lutherkirche.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Gedenkstätte heißt es:</i> „Am 10. November 1943 wurden die katholischen Kapläne Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller zusammen mit dem evangelischen Pastor Karl Friedrich Stellbrink von den Nationalsozialisten hingerichtet. Über konfessionelle Schranken hinweg hatten die vier Geistlichen ihr Wort gegen die Christusfeindlichkeit, Terror und Unmenschlichkeit des NS-Regimes erhoben.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung „„ich kann dich sehen“ zu Widerstand, Freundschaft und Ermutigung der vier Lübecker Märtyrer“</li> <li>• Wechselausstellungen</li> <li>• Gedenkveranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen (nach Anmeldung)</i></li> <li>• <i>Workshops und Seminare</i></li> </ul> <p>Es können individuell angepasste Angebote vereinbart werden – von einer Kurzführung bis hin zu einem mehrtägigen Projekt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Rallye zur Erkundung der Gedenkstätte</i> für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe bzw. Konfirmanden oder Firmlinge.</li> <li>• Kurzfilme zu en „Lübecker Märtyrern“</li> <li>• Handbibliothek für Recherchen</li> <li>• Auf der Website sind Links zu weiteren Internetadressen, Unterrichtsmaterialien und Downloads.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkstätte Lübecker Märtyrer</i></li> </ul>	<p>Geschäftsstelle Lübecker Märtyrer  Parade 4  23552 Lübeck  Telefon: 0451 70 98 77 9</p> <p>E-Mail:  <a href="mailto:info@luebeckermaertyrer.de">info@luebeckermaertyrer.de</a></p> <p>Website:  <a href="http://www.luebeckermaertyrer.de/de/index.htm">www.luebeckermaertyrer.de/de/index.htm</a></p>	<p><i>Auf der Homepage heißt es:</i></p> <p>„Am 10. November 1943 wurden vier Lübecker Geistliche, der evangelische Pastor Karl Friedrich Stellbrink und die katholischen Kapläne Hermann Lange, Eduard Müller und Johannes Prassek im Hamburger Gefängnis am Holstenglacis mit dem Fallbeil hingerichtet. Der nationalsozialistische Volksgerichtshof hatte sie im Sommer 1943 wegen „Wehrkraftzersetzung, Heimtücke, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern“ zum Tode verurteilt.“</p> <p>Eine nähere Beschäftigung (audiovisuell mit Bildschirm und Kopfhörer) mit den Biografien der vier Märtyrer ermöglichen Stelen mit großen Porträts.</p>	<p>Die Website der Gedenkstätte enthält die Abschiedsbriefe der Geistlichen und die Dokumentation ihrer Seligsprechung. Darüber hinaus enthält sie für den Schulunterricht und die Bildungsarbeit folgende Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzfilme zu den Lübecker Märtyrern</li> <li>• Informationen zu den Kurzfilmen</li> <li>• Fotos der Lübecker Märtyrer</li> <li>• Fotos zum historischen Kontext</li> <li>• Predigten Clemens August Graf von Galen</li> <li>• Nationalsozialistischer Gesetze (Auswahl)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Industriemuseum Geschichtswerkstatt Herrenwyk</i></li> </ul>	<p>Kokerstraße 1-3  23569 Lübeck  Telefon: 0451 - 122 41 95</p> <p>E-Mail:  <a href="mailto:industriemuseum-herrenwyk@luebeck.de">industriemuseum-herrenwyk@luebeck.de</a></p> <p>Website:  <a href="https://geschichtswerkstatt-herrenwyk.de/museum">https://geschichtswerkstatt-herrenwyk.de/museum</a></p>	<p>Das „Industriemuseum Geschichtswerkstatt Herrenwyk“ befindet sich im ehemaligen Werkskaufhaus des Hochofenwerkes, am Rande der 1906/1907 errichteten Werkssiedlung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ „Leben und Arbeit in Herrenwyk Geschichte des Hochofenwerkes Lübeck und seiner Arbeiter“</li> <li>○ „Ich erinnere mich nur an Tränen und Trauer ...“ Zwangsarbeit in Lübeck von 1939 bis 1945</li> </ul> </li> <li>• Sonderausstellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Industrie- und Technikgeschichte</li> <li>○ Zeit- und Kulturgeschichte</li> <li>○ Stadtteilgeschichte</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i></li> <li>• <i>Workshops</i></li> <li>• →<i>Jugend ins Museum</i></li> <li>• <i>Digitale Angebote:</i> Videos zu zahlreiche Themen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Willy-Brandt-Haus</i></li> </ul>	<p>Königstraße 21 23552 Lübeck Telefon: 0451 12 24 25 0</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:haus-luebeck@willy-brandt.de">haus-luebeck@willy-brandt.de</a></p> <p>Website: <a href="https://willy-brandt.de/ausstellungen/bildung-und-vermittlung/luebeck/angebote-fuer-schulen/">https://willy-brandt.de/ausstellungen/bildung-und-vermittlung/luebeck/angebote-fuer-schulen/</a></p>	<p>Das Willy-Brandt-Haus versteht sich als „Lernort für Demokriegeschichte und Menschenrechte“.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung (multimedial und interaktiv) „Ob als junger Sozialdemokrat, Nazi-Gegner und politischer Flüchtling oder später als Politiker in Berlin und Bonn: Willy Brandts lebenslanger Einsatz für die Demokratie macht noch heute Mut. Wie kaum ein anderer hat er die Bundesrepublik verändert und sich für Frieden und Freiheit in Europa und der Welt eingesetzt. Diesem politischen Leben widmet sich die Dauerausstellung und ermöglicht einen faszinierenden Gang durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts.“</li> <li>• Sonderausstellungen</li> </ul>	<p>Das Willy-Brandt-Haus bietet Schulklassen und Lehrkräften Führungen, Vertiefungen, Projekten und Fortbildungen. Angebote werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i></li> <li>○ Willy Brandt. Ein politisches Leben im 20. Jahrhundert</li> <li>○ Flucht, Emigration, Exil: Kampf für eine andere Heimat</li> <li>○ Von der Teilung zur Einheit: Willy Brandts Ost- und Deutschlandpolitik</li> <li>○ „Ein Volk der guten Nachbarn“ – Willy Brandts Vision für ein geeintes Europa</li> <li>○ Themengänge außer Haus</li> <li>○ →<i>Jugend ins Museum</i></li> <li>• <i>digitale Workshops</i></li> </ul> <p><i>Weitere Angebote auf der Website:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Biografie, Reden, Zitate und Stimmen</i></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkort für die Opfer des Nationalsozialismus und für Homosexuelle</i></li> </ul>	<p>Parade 10-12 23552 Lübeck</p> <p>Website: <a href="https://www.erinnern-luebeck.de/denkmal">https://www.erinnern-luebeck.de/denkmal</a></p> <p>Flyer: <a href="https://www.erinnern-luebeck.de/images/gedenkort_gestapozaellen_flyer.pdf">https://www.erinnern-luebeck.de/images/gedenkort_gestapozaellen_flyer.pdf</a></p>	<p>Das ehemalige Zeughaus, seit dem Mittelalter als Waffenlager genutzt, wurde in den Jahren 1921/1922 zum Polizeipräsidium der Hansestadt Lübeck umgebaut und war in der NS-Zeit Sitz der Gestapo. 2007 erarbeitete eine Projektgruppe der Willy-Brandt-Schule eine erste Dokumentation zu den Gestapo-Zellen, die sich im Untergeschoss des Gebäudes befinden.</p>	<p>Seit 1986 erinnert ein Mahnmal an die aus politischen, religiösen und rassistischen Gründen verfolgten Lübecker Bürger:innen. 2013 entstand der Wunsch, das Mahnmal zu ergänzen und zukünftig auch den verfolgten Homosexuellen zu gedenken. Eine entsprechende Erinnerungstafel wurde am 23. Januar 2016 enthüllt. Seit 2017 wird geplant, den authentischen Ort zu einem Lern- und Gedenkort auszubauen.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkzeichen „Vor den Augen aller“</i></li> </ul>	<p>Am Bahnhof 2 23558 Lübeck</p> <p>Video:  <a href="https://www.youtube.com/watch?v=tc46RnEx2NI">https://www.youtube.com/watch?v=tc46RnEx2NI</a></p>	<p>Im Dezember 2013 wurde auf dem Vorplatz des Lübecker Hauptbahnhofs das „Gedenkzeichen in Erinnerung an die zur Zeit des Nationalsozialismus deportierten Mitbürgerinnen und Mitbürger“ eingeweiht. Die Lübecker Künstlerin Ute Friederike Jürß hat ihr Werk „Vor den Augen aller“ genannt.</p>	<p>Es vergegenwärtigt die Deportation hunderter Jüdinnen und Juden, Sinti, Roma und psychisch Kranker seit 1940 von diesem Bahnhof in die Todesstätten Nazi-Deutschlands.</p> <p>Die beiden äußeren Fahnen werden jeweils zu entsprechenden Deportations-Gedenktagen sowie zum 27. Januar und 8. Mai ausgetauscht und geben Textfragmente aus Abschiedsbriefen und Tagebüchern von Deportierten wieder.</p> <p style="text-align: right;">Harald Schmid, 20.12.2020</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Gedenkstein für die Deportierten der Heil- und Pflegeanstalt Strecknitz</i></li> </ul>	<p>Ratzeburger Allee 160 Haus B7 23652 Lübeck</p>	<p>Der am 24. März 1983 auf dem Gelände der Medizinischen Hochschule Lübeck (heute: Universität zu Lübeck) eingeweihte Gedenkstein erinnert an die Patient:innen, die am 23. September 1941 im Rahmen der nationalsozialistischen „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ in die hessische Heil- und Pflegeanstalt Strecknitz deportiert wurden.</p>	<p>Die Frauen und Männer starben dort fast alle durch Vernachlässigung, Hunger, Krankheit oder Giftinjektionen.</p> <p>Der Stein geht auf eine Initiative des Allgemeinen Studentenausschusses der Hochschule zurück.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal „Einheit der Nation“</i></li> </ul>	<p>Breite Straße 62 (Kanzleigebäude) 23552 Lübeck</p> <p>Website:  <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf</a></p>	<p>Auf Antrag des Lübecker Senats beschloss die Bürgerschaft im Januar 1975, ein Mahnmal zur Erinnerung an das Wiedervereinigungsgebot des Grundgesetzes und an den 13. August 1961 zu errichten. Entsprechend wurde am 13. August 1975 eine Gedenktafel eingeweiht. Ende Januar 1994 wurde der Text der Gedenktafel um das Datum 3. Oktober 1990 und die Worte „Das Ziel ist erreicht“ ergänzt.“</p>	<p><i>Die Inschrift der zwei geteilten Gedenktafel neben dem Eingang zum Adlersaal lautet:</i></p> <p>„Die Berliner / Mauer vom / 13 August 1961 / trennt / die Nation / aber das / Grundgesetz / verpflichtet / 3 Oktober 1990; rechte Seite: Das gesamte / deutsche Volk / bleibt / aufgefordert / in freier / Selbst- / bestimmung/ die Einheit / und Freiheit / Deutschlands / zu vollenden / Das Ziel ist erreicht.“</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkstein „Nie wieder geteilt“</i></li> </ul>	<p>Mecklenburger Landstraße 23570 Lübeck-Priwall</p> <p>Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20u nd%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20u nd%20Friedliche%20Revolution.pdf</a></p>	<p>Am 3. Februar 1990 wurde die Grenze zwischen der DDR und BRD an der Halbinsel Priwall für Fußgänger und Radfahrer wieder zugänglich. Aus diesem Anlass wurde durch den <i>Gemeinnützigen Verein zu Travemünde e.V.</i> ein Gedenkstein mit den Wappen Travemündes und Mecklenburgs errichtet.</p>	<p><i>Inscription:</i></p> <p>NIE WIEDER GETEILT 3. FEBR. / 1990.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stele „Wir sind ein Volk“</i></li> </ul>	<p>Brandenbaumer Landstraße 23564 Lübeck (Ortsausgang Lübeck-Eichholz)</p> <p>Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20u nd%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20u nd%20Friedliche%20Revolution.pdf</a></p>	<p>Die Stele wurde am Tag der Deutschen Einheit, dem 3. Oktober 1990, an der früheren Grenze zwischen dem Lübecker Stadtteil Eichholz und Herrnburg eingeweiht.</p>	<p><i>Inscription:</i></p> <p>WIR SIND EIN VOLK 3. OKT 1990</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Grenzdokumentationsstätte Lübeck-Schlutup</i></li> </ul>	<p>Mecklenburger Str. 12 23568 Lübeck Telefon: (0451) 122 – 42 99 (Kulturbüro der Hansestadt Lübeck)</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:anfragen@grenze-luebeck.de">anfragen@grenze-luebeck.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.grenze-luebeck.de/">https://www.grenze-luebeck.de/</a></p>	<p>Die Dauerausstellung des Museums veranschaulicht anhand zahlreicher Exponate im Innen- und Außenbereich die menschenverachtende Grenzsituation in Lübeck von der Entstehung bis zur Öffnung 1989. Sie liefert auch Informationen über spektakuläre Fluchten über die Ostsee oder waghalsige Versuche, den Dassower See zu durchschwimmen.</p> <p>Das Museum verfügt auch über ein Modell der DDR-Grenzanlagen im Maßstab 1:87, das ihm von drei Schülerinnen der Gemeinschaftsschule Niebüll geschenkt wurde.</p>	<p>Die Grenzdokumentationsstätte Schlutup leistet als Lernort einen wichtigen Beitrag zur historischen-politischen Bildung und zur Demokratie- und Menschenrechtserziehung in der Region.</p> <p>Fachkundige Führungen und bewegende Zeitzeugengespräche geben Besucher: innen die Möglichkeit, viele Fakten und Themen sowie individuelle Grenzgeschichten näher kennen zu lernen.</p>

<p><b>LÜTJENBURG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eiszeitmuseum</li> </ul>	<p>Nienthal 7 24321 Lütjenburg Telefon: 04381 415210</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@eiszeitmuseum.de">info@eiszeitmuseum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://eiszeitmuseum.de">https://eiszeitmuseum.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Eiszeitmuseum gibt großen und kleinen Besuchern Antworten auf die unterschiedlichsten Fragen rund um das Thema ‚Eiszeit‘. [...] Das Motto ‚Wissenschaft zum Anfassen‘ wird im Eiszeitmuseum wörtlich genommen: Viele Exponate dürfen angefasst werden und es gibt einiges zum Ausprobieren. Viel Spaß dabei!“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung Eiszeit und Klima / Spuren der Eiszeit / Leben mit dem Eis /Reise durch die Erdgeschichte / Böden und Landschaft in Schleswig-Holstein /Eiszeitgarten + Bodenprofil</li> <li>• Sonderausstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen werden individuell und altersgerecht auf die jeweilige Gruppe zugeschnitten; Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leben mit dem Eis</li> <li>○ Klimawandel gestern und heute</li> <li>○ Erdgeschichte</li> </ul> </li> <li>• Steinzeitwerkstatt</li> <li>• Steinzeitwerkstatt</li> <li>○ Flintstein – Werkstoff der Steinzeit</li> <li>○ Wurfspeer und Speerschleuder (Atlatl) – Herstellung und Anwendung</li> <li>• Workshops</li> <li>○ Bernstein – Das Gold der Ostsee</li> <li>○ Von Ötzi’s Kupferbeil bis zum Smartphone – Rohstoffe in unserem Alltag</li> <li>○ Wenn Berge Feuer spucken</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Turmhügelburg</li> </ul>	<p>Nienthal 10 24321 Lütjenburg Telefon 04381 9139974</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@turmhuegelburg.de">info@turmhuegelburg.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.turmhuegelburg.de">www.turmhuegelburg.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage der Gesellschaft der Freunde der mittelalterlichen Burg in Lütjenburg e. V. heißt es:</i> „Die Turmhügelburg ist die Rekonstruktion einer Burgenanlage aus Holstein, die sich u. a. die Ausgrabungen vom Kleinen und Großen Schlichtenberg zur Grundlage genommen hat. Die Burg entsteht in enger Kooperation mit dem Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein und versteht sich als ein lebendiges Museum.“</p> <p>Es werden regelmäßig Veranstaltungen wie „Burg-Feste“ organisiert.</p>	<p>Burgführungen finden regelmäßig samstags statt, sofern keine anderweitige Veranstaltung stattfindet.</p> <p>Unter <a href="mailto:info@turmhuegelburg.de">info@turmhuegelburg.de</a> können Führungen für Gruppen, Schulklassen o.Ä. gebucht werden.</p>

<b>LÜTJENBURG-HOHWACHT</b> <i>Gedenkstein für die Häftlinge des Neuengamme-Außenlagers Lütjenburg-Hohwacht</i>	Am Kurpark 24321 Lütjenburg-Hohwacht	Von Dezember 1944 bis April 1945 betrieb die SS hier ein Außenlager des KZ-Neuengamme. Bei den etwa 200 Häftlingen handelte es sich überwiegend um hoch qualifizierte Fachleute aus der Sowjetunion, Polen und Frankreich. Sie mussten im ausgelagerten Werksteil des Kieler Betriebes Anschütz & Co. automatische Flugzeug- und Schiffs kompasse produzieren. Vermutlich waren in demselben Lager auch noch 200 sowjetische Zwangsarbeiter untergebracht.	1999 wurde der Gedenkstein am historischen Ort eingeweiht. Seither finden dort regelmäßig Gedenkveranstaltungen statt
<b>MELDORF</b>	→ DIEKSANDERKOOG		
• <i>Dithmarscher Landesmuseum</i>	Bütjestraße 2 – 4 (Eingang Domstraße) 25704 Meldorf Telefon: 0481 97-56 00  E-Mail: <a href="mailto:info@landesmuseum-dithmarschen.de">info@landesmuseum-dithmarschen.de</a>  Website: <a href="http://www.landesmuseum-dithmarschen.de">www.landesmuseum-dithmarschen.de</a>	<i>Die Homepage des Museums beschreibt die Dauerausstellung wie folgt:</i>  „Der Rundgang [...] beginnt mit der Frage „Was ist Dithmarschen?“ [...]. Durch die „Dithmarscher Wunderkammer“ und zwei inszenierte bäuerliche Stuben führt die Reise [...] ins Mittelalter, in die Blütezeit der Dithmarscher Bauernrepublik. [...] Der historische Rundgang setzt sich fort mit einem Blick auf die Kaiserzeit und ihren industriellen Fortschritt, es folgen Einblicke in den Alltag an der Dithmarscher Heimatfront im Ersten Weltkrieg sowie die politisch aufgeladene Situation in der Weimarer Republik bis zum Weg in den Nationalsozialismus.“  • Sonderausstellungen	<i>Programme (Auswahl)</i> • Mit dem Dithmarscher Landesmuseum auf Zeitreise: Das Mittelalter • Der Blick auf die Schlacht bei Hemmingstedt durch die Zeiten – Rezeptionsgeschichte des 17. Februar 1500 • Glaube, Macht und Selbstjustiz – Reformation in Dithmarschen • Ausgestoßen und verfolgt – Opfer des Nationalsozialismus in Dithmarschen • Verboten und Verhaftet – Auguste Ebeling und Peter Umland - Opfer der NS-Zeit in Dithmarschen • Abgestempelt und Aussortiert – Heinrich Dunklau und Antje Hinrichs – Opfer der NS-Zeit in Dithmarschen • Selbstgeführte Programme / Rallyes u.a.m.

<b>MÖLLN</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkort für Kinder osteuropäischer Zwangsarbeiter</i></li> </ul>	<p>Alter Friedhof Hindenburgstraße 23879 Mölln</p> <p>Website: <a href="https://www.akens.org/akens/texte/info/36/91.html">https://www.akens.org/akens/texte/info/36/91.html</a></p>	<p>Zwischen 1934 und 1945 befand sich in Mölln die Heeresmunitionsanstalt (Muna). Dort waren auch viele Zwangsarbeiterinnen tätig. Recherchen ergaben, dass mindestens 27 Kinder von Zwangsarbeiterinnen an den Folgen von Vernachlässigung, schlechter Ernährung und unzureichender Versorgung gestorben sind. Die Kinder waren auf dem Alten Friedhof der Stadt Mölln beigesetzt worden.</p> <p>1960 wurde diese Grabstätte abgeräumt und neu belegt. An das Unrecht erinnerten Pastor Holger Roggelin und Schüler:innen der A.-Paul-Weber-Realschule Ende der 1990er-Jahre.</p> <p>1999 wurde der Gedenkort eingeweiht.</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkstein für den Brandanschlag von 1992</i></li> </ul>	<p>Ratzeburger Straße 13 23879 Mölln</p> <p>Website: <a href="https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/a/anschlag-von-moelln/">https://geschichte-s-h.de/sh-von-a-bis-z/a/anschlag-von-moelln/</a></p>	<p>Am 23. November 1992 verübten Neonazis Brandanschläge auf zwei von türkisch-stämmigen Familien bewohnte Häuser im schleswig-holsteinischen Mölln. Drei Menschen starben. Die Morde waren Teil einer rassistischen Gewaltserie, die die Bundesrepublik in den 1990er-Jahren erschütterte.</p> <p>Jährlich findet am Jahrestag des Anschlags eine von der Stadt organisierte Gedenkveranstaltung statt.</p>	
<b>MOLFSEE</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gedenkstein zur Deutschen Einheit (3. Oktober 1990)</i></li> </ul>	<p>Osterberg 24113 Molfsee (Bushaltestelle Rammsee/Osterberg)</p>	<p>Der Stein wurde von der Gemeinde Molfsee am 3. Oktober 1990 enthüllt. Dazu pflanzte sie eine Eiche..</p>	<p><i>Inschrift:</i> „Deutsche Einheit“ 3 • 10 • 1990</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Freilichtmuseum</i></li> </ul>	<p>Hamburger Landstraße 97 24113 Molfsee Telefon: 0431 65966 22</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:service@landesmuseen.sh">service@landesmuseen.sh</a></p> <p>Website: <a href="https://freilichtmuseum-sh.de">https://freilichtmuseum-sh.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Das Freilichtmuseum Molfsee ist der zentrale Erinnerungs- und Erlebnisort für die Alltags- und Kulturgeschichte Schleswig-Holsteins – vom 16. bis ins 20. Jahrhundert.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellungen</li> <li>○ 60 aus ganz Schleswig-Holstein stammende historische Gebäude: Bauernhäuser, Katen und Scheunen, eine alte Apotheke sowie ein Jahrmarkt.</li> <li>○ Licht.Gestalten: Mithilfe von digitalen Beamern begegnen Besuchende lebensgroßen fiktiven Persönlichkeiten, deren Dialoge und Gedanken an die Geschichte der Häuser anknüpfen, Einblicke in frühere Lebenswelten geben und gleichzeitig einen Bezug zur Gegenwart herstellen.</li> <li>○ Im „JAHR100 Haus“ werden unter dem Titel „Ein JAHR100 in Schleswig-Holstein. Land. Leute. Leben“ 350 Alltagsobjekte aus dem 20. Jahrhundert – von der Schultüte bis hin zur Fackel für die olympische Flamme im Jahr 1972 gezeigt.</li> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Veranstaltungen (Programm auf der Website)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i></li> <li>○ Allgemeiner Rundgang (Führungen zu Spezialthemen auf Anfrage)</li> <li>○ Kinderleben. Arbeit und Spiel auf dem Land</li> <li>○ Alte Schule. Von der Schiefertafel bis zum Rohrstock</li> <li>○ Miau, Mäh und Muh. Alte Haus- und Nutztierrassen</li> <li>○ Highlights aus einem Jahr100</li> <li>• <i>Workshops/Kurse (Auswahl)</i></li> <li>○ Kibbel-Kabbel und Pickpahl</li> <li>○ Vom Korn zum Mehl</li> <li>○ Von Schafen, Wolle und Filz</li> <li>○ Vom Flachs zum Leinen</li> <li>○ Living for Future</li> <li>• Highligth: Bienen im Museum</li> <li>• Medienguide zu den Gebäuden</li> </ul>
--	---	--	---

<b>MUSTIN (bei Ratzeburg)</b> <i>Stein der Einheit</i>	B 208 direkt an der Grenze Schleswig-Holstein/ Mecklenburg-Vorpommern 23911 Mustin Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf</a>	Am 12. November 1989 passierten die ersten DDR-Bürger aus Roggendorf, Gadebusch und Schwerin die Grenze bei Mustin. Zum Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober 1990 wurde auf der früheren Grenzlinie der Gedenkstein eingeweiht.	<b>Inschrift:</b> Einigkeit / und / Recht / und / Freiheit 3. Okt. 1990.“  Zum 10. Jahrestag der Grenzöffnung 1999 wurden an diesem Ort zwei Eichen gepflanzt.
<b>NEUMÜNSTER</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Tuch + Technik.</i>  <i>Textilmuseum Neumünster</i></li> </ul>	Kleinflecken 1 24534 Neumünster Telefon: 04321 55 95 80  E-Mail: <a href="mailto:post@tuch-und-technik.de">post@tuch-und-technik.de</a>  Websites: <a href="http://www.tuchundtechnik.de">www.tuchundtechnik.de</a> <a href="http://www.tuchundtechnik.de/bildung/kitas-und-schulen">www.tuchundtechnik.de/bildung/kitas-und-schulen</a>	Motto des Museums lautet „ <i>Sehen, hören, fühlen, selbst experimentieren und dabei eigene Fragen entwickeln</i> “. Zu sehen ist die technische Entwicklung der Textilherstellung, die mit der Geschichte von Flecken und Stadt Neumünster „verwebt“ ist. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung  <i>„Im Laufe der Zeit – Textil- und Stadtgeschichte aus Neumünster“</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Frühzeit und Frühes Mittelalter</li> <li>○ Mittelalter und Frühe Neuzeit</li> <li>○ Frühindustrialisierung und Industriestadt</li> <li>○ Weimarer Republik und NS-Herrschaft</li> <li>○ Industriestadt für immer</li> </ul> </li> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Veranstaltungen</li> </ul>	Zahlreiche interaktive Stationen regen zum Mitmachen und Ausprobieren an. <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Historische Maschinen, vorgeführt von Fachkräften</i>, vermitteln anschaulich die Entwicklung der Textilherstellung von den Anfängen bis in die Gegenwart</li> <li>• <i>Führungen und handlungsorientierte Programme speziell für Schulklassen und Kindergartengruppen:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Leben in Neumünster</li> <li>○ Männer-, Frauen-, Kinderarbeit</li> <li>○ Industrielle Revolution</li> <li>○ Vom Dorf zur Industriestadt</li> <li>○ Strukturwandel in Neumünster</li> <li>○ Motor für die Textilindustrie - Wasser in Neumünster</li> </ul> </li> <li>• <i>Sonstiges</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Workshops</li> <li>○ Rallyebogen</li> <li>○ Newsletter</li> </ul> </li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal gegen Diktatur und Gewaltherrschaft in Deutschland</i></li> </ul>	<p>Großflecken 59 24534 Neumünster</p> <p>Website: <a href="https://sh-kunst.de/mahnmal-gegen-diktatur-und-gewaltherrschaft-in-deutschland/">https://sh-kunst.de/mahnmal-gegen-diktatur-und-gewaltherrschaft-in-deutschland/</a></p>	<p>Das Mahnmal erinnert daran, dass die NSDAP 1933 die Macht im Rathaus übernahm. Bei den Kommunalwahlen vom 12. März war sie stärkste Partei geworden und hatte innerhalb kurzer Zeit alle anderen Parteien ausgeschaltet. Erschaffen wurde das Mahnmal von Studierenden der Werkkunstschule Flensburg in Zusammenarbeit mit Uwe Appold. Erste Entwürfe gehen auf das Jahr 1983 zurück.</p>	<p>Seit 2012 finden an dem Mahnmal Gedenkveranstaltungen zum 27. Januar statt.</p>
<p><b>NEUSTADT/HOLSTEIN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Museum Cap Arcona</i></li> </ul>	<p>Am Markt 1 23730 Neustadt/Holstein Telefon: 04561 61 93 24</p> <p>Das Museum befindet sich in einem östlichen Anbau an das historische Kremper Tor und ist normalerweise über den Haupteingang des zeiTtors - Museum zu erreichen.</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:museum-cap-arcona@neustadt-holstein.de">museum-cap-arcona@neustadt-holstein.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.stadt-neustadt.de/museum_cap_arcona">www.stadt-neustadt.de/museum_cap_arcona</a></p>	<p>Kurz vor Kriegsende, am 3. Mai 1945, versenkten Briten die „Cap Arcona“ und die „Thielbek“ in der Lübecker Bucht. Sie vermuteten deutsche Truppen auf den Schiffen – ein tragischer Irrtum: An Bord waren 7.500 KZ-Häftlinge, nur 450 überlebten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung Geschichte der „Cap-Arcona-Katastrophe“</li> <li>• Wanderausstellung Sie besteht aus 17 zerlegbaren Holzaufstellern mit Infobannern und ist gegen eine Gebühr ausleihbar.</li> <li>• Gedenkveranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedhofs- und Stadtführungen</li> <li>• „Verwehte Spuren“ - ein modular aufgebauter digitaler Gedenkweg speziell für Schüler:innen.</li> <li>• Workshops</li> <li>• Der Landesbeauftragte für politische Bildung in Schleswig-Holstein stellt das Unterrichtsmaterial „Die Geschichte um die Cap Arcona: Erinnern oder Vergessen?“ digital zur Verfügung (siehe <a href="http://www.politische-bildung.sh">www.politische-bildung.sh</a>).</li> <li>• Das Stadtarchiv im Nebengebäude (Kremper Str. 32) hat auch Quellen zur „Cap-Arcona“-Thematik und kann nach Voranmeldung genutzt werden.</li> </ul> <p>Weitere Gedenkstätte zur Cap Arcona Katastrophe in Schl.-Hol. → <i>Haffkrug</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal für Opfer der „Euthanasie“</i></li> </ul>	<p>Wiesenhof 23730 Neustadt/Holstein</p>	<p>Am 27. Januar 2016 wurde auf dem Gelände des Ameos-Klinikums ein Mahnmal mit den 931 Namen jener Patientinnen und Patienten eingeweiht, die von 1940 bis 1944 aus der damaligen Landesheilanstalt Neustadt deportiert und in Tötungsanstalten in Brandenburg und Bernburg ermordet worden waren.</p>	
<b>NORDERSTED</b>  <i>KZ-Gedenkstätte Wittmoor</i>	<p>Fuchsmoorweg 22851 Norderstedt</p>	<p>Ende März 1933 ordnete die Hamburger Polizei die Einrichtung eines KZ für „Schutzhäftlinge“ an. Auf dem Gelände einer Torffabrik im Wittmoor wurden zwischen März und Oktober 1933 bis zu 140 Menschen interniert, vor allem politische Gegner des Nationalsozialismus.</p> <p>Der Gedenkstein wurde 1987 aufgestellt, die Infotafeln kamen 2008 hinzu.</p>	<p>Am 27. Januar und um den 9./10. November finden Gedenkveranstaltungen statt.</p>
<b>NORTORF</b>  <i>Mahnmal für Opfer des Nationalsozialismus</i>	<p>Niedernstraße 2 24589 Nortorf</p> <p>Website:  <a href="https://sh-kunst.de/manfred-sihle-wissel-stuerzende-saeule/?taxonomy=category&amp;terms=387">https://sh-kunst.de/manfred-sihle-wissel-stuerzende-saeule/?taxonomy=category&amp;terms=387</a></p>	<p>Auf Initiative des Nortorfer Bürgerforums wurde 2016 die Skulptur „Stürzende Säule“ von Manfred Sihle-Wissel bei der St.-Martin-Kirche aufgestellt.</p> <p>Das Mahnmal erinnert an 13 Menschen aus Nortorf und Umgebung, die im KZ und im Zuge des NS-Krankenmords ums Leben gebracht wurden. Gegenüber der Skulptur steht seit 2019 eine ebenfalls vom Bürgerforum angestoßene und von Jörg Plickat gestaltete Stele, die die Namen von 220 Soldaten aus Nortorf und umliegenden Dörfern trägt, die im Zweiten Weltkrieg starben.</p>	
<b>NÜTZEN</b>	<p>→ KALTENKIRCHEN</p>		

<p><b>PINNEBERG</b></p> <p><i>Pinneberg Museum</i></p>	<p>Dingstätte 25 25421 Pinneberg Telefon: 04101 20 74 65</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@pinnebergmuseum.de">info@pinnebergmuseum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://pinnebergmuseum.de">https://pinnebergmuseum.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Pinneberg Museum hat sich der Geschichte des Ortes, der künstlerischen Nachlässe und der historischen Lebenswelten angenommen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Dauerausstellung (mit audiovisuellen Medien und interaktiven Elementen) <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Stadt</li> <li>○ Wirtschaft</li> <li>○ Kultur</li> <li>○ Nationalsozialismus</li> </ul> </li> <li>● Sonderausstellungen</li> </ul>	<p>Für Schulklassen wurden Fragebögen entwickelt, die durch die Ausstellung führen. Die Fragebögen können als Word-Datei von der Website des Museums herunterladen werden und entsprechend den Ansprüchen geändert werden.</p> <p>Für die älteren Jahrgänge gibt es einen Fragebogen, der die Zeit des Nationalsozialismus in Pinneberg behandelt. Er kann ebenfalls als Word-Datei heruntergeladen werden.</p>
<p><b>PLÖN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Kreisarchiv</i></li> </ul>	<p>Hamburger Straße 17-18 24306 Plön Telefon: 04522 74 30</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:verwaltung@kreis-ploen.de">verwaltung@kreis-ploen.de</a></p>	<p>Das Kreisarchiv Plön ist als kommunales Archiv zuständig für die Überlieferung des Kreises Plön ab 1867.</p>	<p>Das Archivpersonal unterstützt Schüler bei der Erstellung von Referaten zur Geschichte des Kreises Plön.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Museum des Kreises Plön mit norddeutscher Glassammlung</i></li> </ul>	<p>Johannisstraße 1 24306 Plön Telefon: 04522 74 43 91</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:post@kreismuseum-ploen.de">post@kreismuseum-ploen.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.kreismuseum-ploen.de/unser-museum">www.kreismuseum-ploen.de/unser-museum</a></p>	<p>Das 1955 eröffnete Museum ist seit 1982 in der „Alten Apotheke“ (von 1803 bis 1928 war das Haus Wohn- und Geschäftssitz des Hofapothekers) untergebracht. Es beschäftigt sich mit der Geschichte und Kultur des Kreises Plön.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Dauerausstellung (Sammlungsauswahl) Vorgeschichte / Frühgeschichte / Kadettenanstalt / Apothekenoffizin / Altes Handwerk / Schusterwerkstatt / Handwerksaltertümer</li> <li>● Apothekergarten</li> <li>● Veranstaltungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen (nach Absprache)</i></li> <li>● <i>Workshops (nach Absprache)</i></li> <li>○ Steinzeitvormittag</li> <li>○ Zurück in die Slawenzeit</li> <li>○ Glaskultur in Holstein</li> <li>○ Riechen, schmecken, heilen</li> </ul>

<p><b>PROBSTEIERHAGEN</b></p> <p><i>Gedenkstein zum Tag der Deutschen Einheit</i></p>	<p>Dorfplatz 24253 Probsteierhagen</p> <p>Website: <a href="https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf">https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/sites/default/files/shop/Br osch%C3%BCre_Deutsche%20Einheit%20und%20Friedliche%20Revolution.pdf</a></p>	<p>Nach einem Beschluss des Gemeinderates wurde am 3. Oktober 1990, zum Tag der Deutschen Einheit, auf dem Dorfplatz der Gedenkstein eingeweiht. Die Idee dafür wurde zusammen mit der Partnergemeinde Dabel in Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet.</p>	<p><i>Inscription:</i></p> <p>3.10.1990 Tag der deutschen Einheit</p>
<p><b>QUICKBORN</b></p> <p><i>Gedenkstätte Henri-Goldstein-Haus</i></p> <p>Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 13 - 17 Uhr (Mai - Okt)</p>	<p>Himmelmoorstr. 6 25451 Quickborn</p> <p>Träger- und Förderverein Henri-Goldstein-Haus Quickborn e.V.</p> <p>Telefon: 04016 45 53</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@henri-goldstein-haus.de">info@henri-goldstein-haus.de</a></p> <p>Websites: <a href="http://www.henri-goldstein-haus.de">www.henri-goldstein-haus.de</a> <a href="mailto:bildung@henri-goldstein-haus.de">bildung@henri-goldstein-haus.de</a> (zum Buchen von Workshops)</p>	<p><i>Auf der Homepage des Hauses heißt es:</i></p> <p>„Am Rande des Himmelmoors befindet sich auf dem ehemaligen Torfwerksgelände ein kleines Gebäude von 1936, in dem zunächst Strafgefangene aus Gefängnissen und in der Zeit von 1942 bis Mai 1945 über 50 jüdische Kriegsgefangene zum Torfabbau unter menschenunwürdigen Arbeits- und Lebensbedingungen untergebracht waren.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung /Informationstafeln Zwangarbeit im Himmelmoor</li> <li>• Gedenkveranstaltungen Jedes Jahr zum 9. November ein Gedenkkonzert .</li> </ul>	<p>Die Gedenkstätte versteht sich als ein außerschulischer Lern- und Denkort. Im Mittelpunkt stehen die Geschichte des Nationalsozialismus und die Auswirkungen von Rassismus und Ausgrenzungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i> Nach Anmeldung bietet der Trägerverein Führungen über das Gelände und durch das vormalige Kriegsgefangenlager an.</li> <li>• <i>Workshop</i> NS-Geschichte vor Ort (4-stündiger Workshop ab Klasse 9)</li> <li>• <i>Newsletter</i></li> </ul>
<p><b>RATZEBURG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg</i></li> </ul> <p>Bis auf weiteres werden für die Nutzung des Kreisarchivs Termine vergeben.</p>	<p>Am Markt 10 23909 Ratzeburg</p> <p>Telefon: 04541 801-0247 /801-0233</p> <p>Websites: <a href="http://www.kreisarchivherzogtumlauenburg.de">www.kreisarchivherzogtumlauenburg.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Als Gedächtnis des Kreises Herzogtum Lauenburg sorgen wir dafür, dass durch die hier verwahrten Dokumente, Zeitungen und regionale Literatur Geschichte im Lauenburgischen nachvollziehbar bleibt.“</p>	<p><i>Außerschulischer Lernort</i></p> <p>Das Kreisarchiv unterstützt Schulen mit theoretischen und praktischen Lerneinheiten. Es bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, hier projektbezogen zu arbeiten, z. B. leisten wir Hilfestellung für den Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kreismuseum Herzogtum Lauenburg</i></li> </ul> <p>Das Herrenhaus ist aktuell aufgrund von Sanierungsarbeiten geschlossen. (Stand: November 2025)</p> <p>geöffnet Samstag und Sonntag 10-13 und 14-17 Uhr</p>	<p>Domhof 12 23909 Ratzeburg Telefon: 04541-86 07 19 E-Mail: <a href="mailto:kreismuseen-rz@t-online.de">kreismuseen-rz@t-online.de</a></p> <p>Websites: <a href="https://herzogtumlauenburgmuseum.de">https://herzogtumlauenburgmuseum.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Ausstellungen in der Kutscherremise</i></li> <li>○ Die Entwicklung der Fotografie und das Fotoatelier Albert Hannig</li> <li>○ Das Lebensgefühl der 1950er Jahre</li> </ul>	Aktuell keine Führungen.
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadtarchiv</i></li> </ul>	<p>Unter den Linden 1 Büro: Große Kreuzstraße 9 23909 Ratzeburg Telefon: 04541 80 00 0 E-Mail: <a href="mailto:lopau@ratzeburg.de">lopau@ratzeburg.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.ratzeburg.de/Stadt/Stadtarchiv">www.ratzeburg.de/Stadt/Stadtarchiv</a></p>	<p><i>Auf der Homepage heißt es:</i></p> <p>„Das Stadtarchiv Ratzeburg verfügt neben den älteren Akten der Stadt Ratzeburg, der Gemeinde St. Georgsberg und des Gutsbezirks Neuvorwerk über Unterlagen der früheren Ratzeburger Kleinbahn AG, Bestände der ‚Lauenburgischen Zeitung‘, eine stadtgeschichtliche Sammlung und eine Archivbibliothek.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>History-Podcasts (Auswahl)</i></li> <li>○ Von Ratibor zu Ratzeburg</li> <li>○ Ratzeburg im Wandel der Zeit</li> <li>○ Rund um den Barlach-Blick</li> <li>○ Rund um den Marktplatz</li> <li>○ Der Dom zu Ratzeburg</li> <li>○ Die Stadtkirche St. Petri</li> <li>○ St. Georg auf dem Berge</li> <li>○ Die Ratzeburger Kleinbahn</li> <li>○ Die Grenzöffnung</li> <li>○ Das A.-Paul Weber – Museum</li> </ul>

<p><b>RENSBURG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Jüdisches Museum</i></li> </ul>	<p>Prinzessinstraße 7–8 24768 Rendsburg Telefon: 04331 44 04 30</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:service@landesmuseen.sh">service@landesmuseen.sh</a></p> <p>Website: <a href="https://jmrd.de">https://jmrd.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Museum befindet sich im ehemaligen Gemeindezentrum der Jüdischen Gemeinde Rendsburg. Dazu gehören die Talmud-Tora-Schule von 1830 sowie die einzige ursprünglich erhaltene Synagoge Schleswig-Holsteins. Sie ist im Jahre 1844/45 erbaut worden [...]</p> <p>Das Jüdische Museum in Rendsburg ist der zentrale Lernort zur jüdischen Gegenwart und Geschichte.</p> <p>Jüdinnen*Juden, ihr Selbstverständnis und ihre Positionen heute und in der Vergangenheit werden sichtbar.</p> <p>Ein Schwerpunkt ist dabei die Vermittlung der Verfolgung von Jüdinnen*Juden während der NS-Zeit.</p> <p>Ein weiterer: Heutige Formen von Antisemitismus zu erkennen und sich zu positionieren. [...]“</p> <p>Zu besichtigen sind: der historische Betraum, die Frauenempore und die Mikwe (das rituelle Tauchbad).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Dauerausstellung</li> <li>400 Jahre Gegenwart! Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein.</li> <li>● Sonderausstellungen</li> <li>● Veranstaltungen</li> <li>○ Konzerte</li> <li>○ Lesungen</li> <li>○ Vorträge</li> <li>○ Filmvorführungen</li> </ul>	<p><i>„Zu allen kunst- und kulturgeschichtlichen, archäologischen, religiösen sowie volkskundlichen Themen bieten wir lehrplanbezogenen Unterricht im Museum, der sich aus Führungen in den Ausstellungen, Gesprächen, Demonstrationen und Mitmach-Aktionen zusammensetzt.“</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● <i>Führungen</i></li> <li>○ Rundgang „Superjuden“ Jüdische Identität im Fußballstadion</li> <li>○ Jüdisches Leben in Rendsburg. Historischer Stadtrundgang</li> <li>○ Jüdischer Friedhof Rendsburg-Westerrönfeld. Geschichte und Geschichten eines Friedhofes</li> <li>○ 400 Jahre Gegenwart! Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein</li> <li>● <i>Workshops/Kurse</i></li> <li>○ Jüdischsein heute</li> <li>○ Wie dem Judenhass begegnen?</li> <li>○ Jüdisches Leben in Schleswig-Holstein. Toleranz und Teilhabe?</li> <li>○ Kindheit(en) im Nationalsozialismus</li> <li>○ Religion zum Anfassen! Jüdische Feiertage im Jahreslauf</li> <li>○ Tradition trifft Moderne! Jüdische Feiertage im Jahreslauf</li> <li>○ Überlebende der Shoah in Schleswig-Holstein. Lernwerkstatt der Sonderausstellung „Gerettet, aber nicht befreit“</li> <li>○ Rätselreise durch jüdische Geschichte und Gegenwart</li> </ul>
--	---	---	--

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Museen im Kulturzentrum Rendsburg</i></li> </ul>	<p>Arsenalstraße 2-10 24768 Rendsburg Telefon: 04331 20 66 56 5</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@museen-rendsburg.de">info@museen-rendsburg.de</a></p> <p>Websites: <a href="http://www.museen-rendsburg.de">www.museen-rendsburg.de</a> <a href="http://www.museen-rendsburg.de/angebote/angebote-fuer-schulen.html">www.museen-rendsburg.de/angebote/angebote-fuer-schulen.html</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Historisches Museum (Sammlung)</i> In einzelnen Abteilungen wird auf zentrale Abschnitte der Rendsburger Geschichte eingegangen – von der Stadtgründung über den Festungsausbau unter dänischer Hoheit bis hin zur Stationierung der Bundeswehr und internationaler NATO-Einheiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Geschichte des Nord-Ostsee-Kanals. Zusätzlich werden Themen wie die Zünfte, der Handel mit Eisenwaren, die Carlshütte und die Rendsburger Fayence-Fabrik präsentiert. „Aktivstationen“ informieren über den Naturraum Nord-Ostsee-Kanal.</li> <li><i>Druckmuseum – Sammlung</i> Auf rund 600 m<sup>2</sup> wird die technik- und sozialhistorische Entwicklung der letzten 200 Jahre gezeigt: von Gutenbergs Handsatz mit Winkelhaken, Kniehebel- und Abziehpresse über den Maschinensatz mit Typograph und Linotype bis hin zum Foto- und Computersatz unserer Tage. Neben der Satzerstellung wird die Bildaufbereitung durch die Reprofotografie und die Scannertechnik gezeigt. Die Buchdruckmaschinen im Maschinen- saal sind voll funktionsfähig. Eine Buchbinderei und eine kleine Ausstellungseinheit zum Offsetdruck runden die Präsentation ab.</li> <li>Sonderausstellungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Führungen durch das Historische Museum und das Druckmuseum</li> <li>Führungen durch die jeweils aktuellen Sonderausstellungen</li> <li>Druckwerkstatt (z.B. Hochdruck mit Plakatschriften, Moosgummi, Linolschnitt)</li> <li>Druckvorführungen zu festen Terminen</li> <li>„Die lütte Druckerei“: kleine Druck- und Buchbindeprojekte in der Schule</li> </ul>
--	--	---	---

RICKLING	→ KUHLEN		
<b>ST. PETER-ORDING</b> <i>Museum Landschaft Eiderstedt</i>	Olsdorfer Straße 6 25826 St. Peter-Ording Telefon: 04863 1226 E-Mail: <a href="mailto:info@museum-landschaft-eiderstedt.de">info@museum-landschaft-eiderstedt.de</a>  Website: <a href="http://www.museum-landschaft-eiderstedt.de">www.museum-landschaft-eiderstedt.de</a>	<i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Museum Landschaft Eiderstedt in St. Peter-Ording versteht sich als Langzeitgedächtnis der Landschaft. Seine Aufgabe ist es, wertvolle historische Objekte aufzubewahren und die Geschichte Eiderstedts für Einheimische und Besucher anschaulich darzustellen“.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Führungen</i> (Die Gruppengröße bei einer Schülerführung ist auf 15 Teilnehmer beschränkt. Größere Gruppen können geteilt werden.)</li> <li>• <i>Projekte mit lokalgeschichtlichen Themen</i> sind in Kooperation mit dem Museum möglich.</li> <li>• <i>Rallye-Bogen</i> zur Erforschung des alten Dorfkerns und der Umgebung.</li> </ul>
<b>SCHLESWIG</b>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Kreis- und Stadtarchiv der Kulturstiftung des Kreises Schleswig-Flensburg</i></li> </ul>	Suadicanistraße 1 24837 Schleswig Telefon: 04621 96 01 15 / 96 01 16  E-Mail: <a href="mailto:archiv@kultur-schleswig-flensburg.de">archiv@kultur-schleswig-flensburg.de</a>  Websites: <a href="https://archiv.kultur-schleswig-flensburg.de/">https://archiv.kultur-schleswig-flensburg.de/</a>  <a href="https://archiv.kultur-schleswig-flensburg.de/schulprogramm/">https://archiv.kultur-schleswig-flensburg.de/schulprogramm/</a>	<i>Auf der Homepage des Archivs heißt es:</i> „Das gemeinsame Archiv für die Stadt Schleswig und den Kreis Schleswig-Flensburg existiert seit 1996. [...] Während die Überlieferung des Kreises erst etwa 1945 einsetzt, werden die Unterlagen der Stadt Schleswig seit der Mitte des 13. Jahrhunderts gesichert. [...] Ergänzt werden die behördlichen Bestände durch Sammlungen, Nachlässe, Abgaben von Firmen, Vereinen usw. Die lokalen Zeitungen ( <i>Schleswiger Nachrichten</i> , <i>Flensburger Tageblatt</i> , <i>Schleibote</i> ) sind [bis 2015] auf Mikrofilm vorhanden und können am Readerprinter eingesehen und vervielfältigt werden.“  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesesaal</li> <li>• Präsenzbibliothek</li> </ul>	Für Schulklassen besteht im Rahmen des Geschichtsunterrichtes die Möglichkeit, die Auswirkungen großer Ereignisse im regionalen bzw. lokalen Spektrum begreifbar zu machen. Anhand originaler Quellen werden historische Ereignisse anschaulich gemacht, Verbindungen zum eigenen Lebensumfeld werden aufgezeigt. Bisher wurde v.a. zu Themen des Nationalsozialismus und der Weimarer Republik gearbeitet. Beispiele für andere Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kreis Schleswig-Flensburg</li> <li>• Wappen des Kreises</li> <li>• Die Kreisbahn</li> <li>• Minderheiten und Grenzbeziehungen</li> <li>• Erhebung der Schleswig-Holsteiner</li> <li>• Osterschlacht bei Schleswig</li> <li>• Schlacht bei Idstedt</li> <li>• Schleswig-Holstein-Krieg</li> <li>• Hexenverfolgung</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Landesarchiv Schleswig-Holstein</i></li> </ul>	<p>Prinzenpalais 1b 24837 Schleswig Telefon: 04621 86 18 00</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:landesarchiv@la.landsh.de">landesarchiv@la.landsh.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.landesarchiv.schleswig-holstein.de">www.landesarchiv.schleswig-holstein.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Archivs heißt es:</i> „Die über Jahrhunderte hinweg angelegten Archivalien ergeben aneinandergereiht mittlerweile eine Länge von 50 Kilometern – etwa die Strecke von Schleswig nach Kiel. Hinter 90 Zentimetern dicken Mauern lagern auch: 12.000 Pergamenturkunden, 90.000 Karten, mehr als 700 Filmdokumente [im Landesfilmarchiv] und 150.000 Bücher über Schleswig-Holstein.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorträge</li> <li>• Veranstaltungen</li> </ul>	<p>Das Landesarchiv bietet für Schulklassen auf deren Bedürfnisse abgestimmte Führungen durch das Haus und die Wechselausstellungen an. Darüber hinaus können individuell angepasste Angebote vereinbart werden.</p> <p>Ansprechpartnerin: Julia Liedtke Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit E-Mail: <a href="mailto:julia.liedtke@la.landsh.de">julia.liedtke@la.landsh.de</a> Telefon: 04621 86 18-15</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsenzbibliothek</li> <li>• Lesesaal</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Museumsinsel Schloss Gottorf</i></li> </ul> <p>Das Schloss Gottorf hat am 31. August 2025 seine Türen geschlossen. Ziel ist es, das historische Gebäude zu sanieren und die Ausstellungen zu modernisieren. Die Wiedereröffnung ist 2029 geplant.</p>	<p>Schlossinsel 1 24837 Schleswig Telefon: 4621 81 32 22</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:service@landesmuseen.sh">service@landesmuseen.sh</a></p> <p>Websites: <a href="https://schloss-gottorf.de">https://schloss-gottorf.de</a></p>	<p><i>Das Museum für Archäologie und das Museum für Kunst und Kulturgeschichte zeigen weiterhin Ausstellungen.</i></p> <p>Zu besichtigen sind aktuell:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Nydamboot</li> <li>• Der Gottorfer Globus</li> <li>• Der Barockgarten</li> </ul>	<p><i>Führungen und Workshops auf Anfrage.</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal für die Opfer der NS-Justiz</i></li> </ul>	<p>Gottorfstraße 2 24837 Schleswig</p> <p>Website: <a href="https://www.schleswig-holstein.de/DE/justiz/gerichte-und-justizbehoerden/OLG/Aufgaben/Historie/Mahnmal10Jahre">https://www.schleswig-holstein.de/DE/justiz/gerichte-und-justizbehoerden/OLG/Aufgaben/Historie/Mahnmal10Jahre</a></p>	<p>Vor dem Oberlandesgericht in Schleswig wurde im April 1993 das Mahnmal „Der Gehenkte“ als Erinnerungszeichen für die Opfer der nationalsozialistischen Justiz eingeweiht. Die Initiative ging von Staatsanwälten und Richtern in Schleswig-Holstein aus.</p>	<p>Die Skulptur hat der Worpsweder Bildhauer Waldemar Otto geschaffen. Die in Bronze gegossene Figur stellt einen Hingerichteten ohne individuelle Gesichtszüge dar. Das Mahnmal erinnert an die mindestens 35.000 Todesurteile der deutschen Gerichte und die Mitschuld der Justiz am NS-Unrecht.</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmale für die Opfer der „Euthanasie“</i></li> </ul>	<p>St. Jürgener Str. 5 24837 Schleswig</p>	<p>Im Zuge des NS-Mordprogrammes an Behinderten und Kranken wurde 1941 in der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Schleswiger Ortsteil Hesterberg eine „Kinderfachabteilung“ eingerichtet. 216 der Kinder und Jugendlichen starben hier oder nach der Deportation in andere Einrichtungen. Ab Februar 1942 wurden alle Betroffenen in die Landesheil- und Pflegeanstalt Schleswig-Stadtfeld eingeliefert.</p>	<p>1993 wurde eine von Ulrich Lindow gestaltete Basalt-Klangsäule als „Hörmal“ für die Hesterberg-Opfer eingeweiht. 20 Jahre später weihte die Helios-Fachklinik neben dem heutigen Psychiatrie-Gebäude auf dem Stadtfeld ein Mahnmal von Jutta Reichelt für die 1944 von hier deportierten und ermordeten 705 Patient:innen ein.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li><i>Mahnmal für Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter</i></li> </ul>	<p>Bellmannstraße 24837 Schleswig</p>	<p>Ab 1940 waren in Schleswig Kriegsgefangene sowie zivile, meist zwangsrekrutierte Arbeiter:innen aus sechs verschiedenen Ländern untergebracht.</p>	<p>Zur Erinnerung an die über tausend NS-Opfer haben Schüler:innen der Schleswiger Dannewerk-Realschule die 2007 eingeweihte Skulptur entworfen: Die Kugel in den Händen des trauernden Mädchens symbolisiert die in keiner Statistik verzeichneten Menschen, die sechs Kugeln auf dem Boden stehen jeweils für eine Nation.</p>
<p><b>SCHÖNBERG/PROBSTEI</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>Kindheitsmuseum</i></li> </ul> <p>Von November bis April ist das Museum geschlossen.</p>	<p>Knüllgasse 16 24217 Schönberg Telefon: 04344 68 65</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:info@kindheitsmuseum.de">info@kindheitsmuseum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.kiel-magazin.de/artikel/kindheitsmuseum-sch%C3%B6nberg">https://www.kiel-magazin.de/artikel/kindheitsmuseum-sch%C3%B6nberg</a></p>	<p>Besucher sehen hier, wie sich Kindheit über die Jahrzehnte verändert hat. Das Museum zeigt die gesellschaftlichen und sozialen Umstände, in denen Kinder aufwuchsen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung</li> <li>○ Dorfschulklassen aus den Jahren 1900 bis 1910</li> <li>○ Kinderleben von der Geburt bis zur Konfirmation</li> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>○ Mein erster Schultag</li> <li>○ Typisch Mädchen/Junge</li> </ul>	<p><i>Gruppenführungen sind ganzjährig nach Vereinbarung möglich.</i></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Propstei Museum</li> </ul>	<p>Ostseestraße 8-10 24217 Schönberg Telefon: 04344 31 74 (04344 38 38 57 7)</p> <p>E-Mails: <a href="mailto:webmaster@probstei-museum.de">webmaster@probstei-museum.de</a> <a href="mailto:info@probstei-museum.de">info@probstei-museum.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.probstei-museum.de">https://www.probstei-museum.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Die Ausstellung bietet dem Besucher einen informativen, abwechslungsreichen Rundgang mit Einblicken in die bäuerliche Wohnkultur und Lebensverhältnisse des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Es wird auf die besondere historische Situation der Probstei als Kulturräum und ehemaliger Herrschaftsbereich des Klosters Preetz aufmerksam gemacht; hierzu sind Probsteier Kulturgüter wie die bäuerliche Tracht, spezielle Töpferwaren und formschöne Intarsienarbeiten zu sehen.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ferienaktionen für Kinder</li> <li>• Historische Spaziergänge</li> <li>• Historische Radwanderungen</li> </ul>	<p><i>Angebote (nach Vereinbarung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rundgang durch das Museum (alle Klassen)</li> <li>• Butterherstellung früher (Klasse 2-6)</li> <li>• Ernte früher (Klasse 2-8)</li> <li>• Seile und Knoten (ab Klasse 5)</li> <li>• Apfelsaft pressen (Klasse 1-8)</li> <li>• Herstellen eines Probsteier Silberknopfes (Klasse 3-8)</li> <li>• Alte Kinderspiele auf dem Lande (Klasse 1-7)</li> <li>• „Du spinnst ja“ – Sprichwörter an Museums-Objekten erkennen (Klasse 1-8)</li> <li>• Das Dorf Schönberg – Multimedia-Präsentation</li> <li>• Museumspädagogische Filme</li> </ul>
<p><b>SCHÖNWALDE</b> <i>Dorf- und Schulmuseum Schönwalde</i></p> <p>Das Museum ist vom 15. Mai bis 30. September jeweils am Dienstag und Freitag von 16 – 18 Uhr geöffnet, im Juli und August auch am Sonntag von 16 – 18 Uhr.</p>	<p>Am Ruhsal 23744 Schönwalde am Bungsberg Telefon: 04528 91 07 75 Terminreservierungen: 0173-36 14 32 7</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:dorf museum-schoenwalde@t-online.de">dorfmuseum-schoenwalde@t-online.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.dorf museum-schoenwalde.de">www.dorf museum-schoenwalde.de</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i> „Das Dorf- und Schulmuseum [...] ist in der ehemaligen Dorfschule untergebracht. Im Jahre 1823 wurde das Gebäude als Kirchspielschule errichtet [...]. An die Zeit als Dorfschule erinnert der mit historischem Schulmobiliar komplett eingerichtete frühere Klassenraum der Hauptschüler. In den übrigen Räumen des Hauses werden den Besuchern Einblicke in die Arbeits- und Lebenswelt der Bauern und Handwerker, der Hausfrauen und Kinder des späten 19. und frühen 20.Jahrhunderts gegeben.“</p>	<p><i>Buchbare Programmangebote (Auswahl)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hände falten, Schnabel halten (Unterricht in der alten Dorfschule)</li> <li>• Die Mühen der Hausarbeit</li> <li>• Bäuerliche Landwirtschaft – ohne Kinderarbeit ging es nicht</li> <li>• Handwerker im Dorf</li> <li>• Historische Kleidung zum Ausprobieren</li> <li>• Historische Schulwandbildsammlung</li> <li>• Gruppen werden ganzjährig nach Vereinbarung geführt.</li> </ul>

<b>SCHWARZENBEK</b> <i>Stadtarchiv</i>  Die Einsicht von Archivalien ist im Büro des Archivs mittwochs und freitags nach Vereinbarung möglich.	Ritter-Wulf-Platz 1 21493 Schwarzenbek Telefon: 04151 881119  E-Mails <a href="mailto:archiv@schorzenbek.de">archiv@schorzenbek.de</a>  Website: <a href="https://www.schorzenbek.de/">https://www.schorzenbek.de/</a>	<i>Auf der Homepage des Archivs heißt es:</i> „Sie haben Interesse an der Stadtgeschichte? Herzlich willkommen bei uns. Hier können Sie spannende Archivalien einsehen, denn das Stadtarchiv ist das öffentliche Gedächtnis Schwarzenbecks und seine Bestände bieten zu nahezu allen Fragen der Ortsgeschichte Auskunfts- und Informationsmöglichkeiten.“	
<b>SCHWESING</b>	→ HUSUM-SCHWESING		
<b>STEINBERG-NORGAARDHOLZ</b> <i>Gedenkstein für Opfer der NS-Marinejustiz</i>	Nordstern 1 Seebadeanstalt 24972 Steinberg-Norgaardholz	Am 5. Mai 1945 unterzeichnete die Wehrmacht die Teilkapitulation für Nordwestdeutschland, Dänemark und die Niederlande. Daraufhin versuchten vier in Dänemark stationierte deutschen Matrosen nach Hause zurückzukehren. Am 8. Mai 1945 kapitulierte die Wehrmacht bedingungslos. Trotzdem wurden die vier Männer am 9. Mai vor ein Marinekriegsgericht gestellt. Drei von ihnen wurden tags darauf wegen des Vorwurfs der „Fahnenflucht“ in der Geltinger Bucht hingerichtet und danach mit Gewichten beschwert in die Ostsee geworfen.	Ein Gedenkstein erinnert seit 1999 an die drei Erschossenen: den 26 Jahre alten Matrosen Fritz Wehrmann, den 22-jährigen Obergefreiten Martin Schilling und den 20 Jahre alten Marinefunker Alfred Grail. Sie waren die letzten Opfer der NS-Marinejustiz.  Um den 10. Mai finden am Gedenkstein regelmäßig Erinnerungsfeiern statt.
<b>STEINHORST</b> <i>Museum „Vergessene Arbeit“</i>  In der Zeit von April bis Anfang November jeden Mittwoch von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Von Anfang November bis März ist das Museum geschlossen.	Schulstraße 10 23847 Steinhorst Telefon: 04536 747  Website: <a href="http://www.museum-steinhorst.de">www.museum-steinhorst.de</a>	Die Sammlung des Museums bietet Einblicke in verschiedenen Arbeits- und Lebensbereiche aus früheren Zeiten wie Land-, Forst- und Hauswirtschaft, Buchdruckerei, Apotheke, Tante-Emma-Laden, Dorfschule und vieles mehr.	Das museumspädagogische Programm ist besonders erlebnisorientiert. Die restaurierten Geräte und Maschinen sind zum Teil funktionstüchtig und dürfen von den Besuchern in Anwesenheit eines Museumsmitarbeiters berührt oder in Betrieb genommen werden.

<b>SYLT</b>	→ KEITUM; → WENNINGSTED		
<b>WAHLSTEDT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Heimat- und Handwerksmuseum in der Volkshochschule Wahlstedt</i></li> </ul> <p>Öffnungszeiten: Regulär an jedem Donnerstag von 15.00 Uhr bis 16.30 Uhr.</p> <p>Für Schulklassen und Gruppen wird nach Voranmeldung ein individueller Termin vereinbart,</p>	Waldstraße 1 23812 Wahlstedt Telefon: 04554 59 12  E-Mail: <a href="mailto:vhs.wahlstedt@t-online.de">vhs.wahlstedt@t-online.de</a>  Website: <a href="http://www.museum-wahlstedt.de/wb">http://www.museum-wahlstedt.de/wb</a>	<p><i>Auf der Homepage des Museums heißt es:</i></p> <p>„Wir zeigen, wie Schumacher und Sattler, Stellmacher und Schmied, Weber, Imker und Schlachter arbeiteten. Die Meierei und der Kaufmann waren wichtig für das Dorf. Die alte Schule mit ihren Bänken lädt zum Grübeln ein. Torfstecher und Waldarbeiter hatten ein hartes Los. In der Küche von damals kämen wir nicht mehr zurecht, und die gute Stube wurde nur an Sonn- und Feiertagen benutzt, weil die Arbeitszeit lang war. [...] Viele Details zeigen den Neuanfang nach dem Kriege, da gibt es z.B. Lebensmittelmarken und eine Landkarte der britischen Besetzungszone.“</p>	<b>Angebote (Auswahl)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• alte Berufe</li> <li>• Schule früher...</li> <li>• Haushalt damals... Küche, Gemüse, Konservierung, große Wäsche, Schuhe, Kleidung</li> <li>• Märchenstunde im Heimatmuseum</li> <li>• Für Gruppen können auch Stadtführungen durchgeführt werden.</li> <li>• Flyer (auch als Download auf der Website)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Info- und Dokumentationszentrum Marineartilleriearsenal beim Wasserbunker</i></li> </ul> <p>Der Geschichtspfad ist öffentlich begehbar. Besichtigungstermine für das Informations- und Dokumentationszentrum und Geschichtspfadführungen gibt es nach Anmeldung bei der VHS Wahlstedt e.V.</p>	Waldstraße 101 23812 Wahlstedt Kontakt und Anmeldung über: Volkshochschule Wahlstedt, Waldstraße 1 Telefon: 04554 59 12  E-Mail: <a href="mailto:vhs.wahlstedt@t-online.de">vhs.wahlstedt@t-online.de</a>  Website: <a href="https://www.bpb.de/themen/holocaust/erinnerungsorte/559035/geschichtspfad-marineartilleriearsenal-wahlstedt/">https://www.bpb.de/themen/holocaust/erinnerungsorte/559035/geschichtspfad-marineartilleriearsenal-wahlstedt/</a>	<p><i>Auf der Homepage des Informationszentrums heißt es:</i></p> <p>„In dem von der Kriegsmarine 1939 eröffneten Marineartilleriearsenal Fahrenkrug – Wahlstedt waren Ende des Krieges fast 2.000 Menschen tätig, darunter viele Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter, die Munition für die Kriegsmarine produzierten. Das Arsenal war eine der größten Munitionsanstalten der Marine und umfasste mehr als 330 Gebäude auf über 300 Hektar.“</p>	Über das Gelände führt ein Geschichtspfad, der über die Munitionsproduktion sowie die Produktions-, Lagerungs- und Verwaltungsgebäude des Arsenals informiert.  <b>Angebote</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen</li> <li>• Workshops</li> <li>• Projekttage</li> <li>• Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Flyer (zu beziehen bei der VHS Wahlstedt)</li> </ul>

<p><b>WEDEL</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadtarchiv</i></li> </ul>	<p>Rathausplatz 3-5 22880 Wedel Leitung: Anke Rannegger Telefon: 04103 707 215</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:stadtarchiv@stadt.wedel.de">stadtarchiv@stadt.wedel.de</a></p> <p>Website: <a href="http://www.wedel.de/kultur-bildung/stadtarchiv">www.wedel.de/kultur-bildung/stadtarchiv</a></p>	<p><i>Auf der Homepage des Archivs heißt es:</i> „Das Stadtarchiv gibt gern Auskünfte bei stadtgeschichtlichen Fragen. Besucher erwarten Unterlagen der Stadt Wedel seit dem Jahr 1602 sowie der Gemeinden Schulau seit 1786 und Spitzerdorf seit 1627.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Videos und Clips zur Geschichte</li> <li>• Veranstaltungen</li> </ul>	<p><b>Angebote</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Materialkiste für den Schulunterricht</li> <li>• „Auf den Spuren unserer Stadtgeschichte“ (Grundschulen)</li> <li>• „Alarm in der Weimarer Republik“ (Schulprojekt für weiterführende Schulen)</li> </ul> <p><i>Weitere Informationen erhalten Lehrkräfte im Stadtarchiv.</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Stadtmuseum</i></li> </ul>	<p>Küsterstraße 5 22880 Wedel Telefon: 04103 13202</p> <p>E-Mail: <a href="mailto:stadtmuseum@wedel.de">stadtmuseum@wedel.de</a></p> <p>Website: <a href="https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch">https://www.wedel.de/kultur-bildung/wedel-historisch</a></p>	<p><i>„Im Stadtmuseum“, so heißt es auf der Homepage, „wird die Vergangenheit Wedels von der Steinzeit über das Mittelalter bis in die 1960er Jahre erlebbar gemacht“.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Veranstaltungen wie „Tag der Archive“ mit Vorträgen und Führungen</li> <li>• Möller-Technicon: eine industrie- und technikgeschichtliche Sammlung</li> </ul>	<p><i>Programme (nach Absprache)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stadtgeschichte in Bildern <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Hatzburg. Ochsenmarkt. Roland</li> <li>○ Landwirtschaft. Handwerk. Gewerbe</li> <li>○ Vom Dorf zur Stadt</li> </ul> </li> <li>• Flyer (als Download auf der Website)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Denkmal für die Opfer des Neuengamme-Außenlagers Wedel</i></li> </ul>	<p>Rissener Straße 22871 Wedel</p> <p>Website: <a href="https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/geschichte/kz-aussenlager/aussenlagerliste/wedel-maenner/">https://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/geschichte/kz-aussenlager/aussenlagerliste/wedel-maenner/</a></p>	<p>Am 17. Oktober 1944 wurden etwa 500 Männer, meist polnische, sowjetische und niederländische Häftlinge, in das Außenlager des KZ Neuengamme nach Wedel gebracht. Sie mussten beim Bau von Panzergräben und bei Schanzarbeiten Schwerstarbeit verrichten. Am 20. November 1944 räumte die SS das Außenlager wieder.</p>	<p>Während des nur fünfwöchigen Bestehens des Außenlagers kamen mindestens 27 Häftlinge ums Leben.</p> <p>Im November 1986 wurde das Denkmal eingeweiht; eine Informationstafel gibt Auskunft über die Geschichte des Lagers.</p> <p>Im November 1997 wurde die Gedenkstätte erweitert.</p>

<p><b>WENNINGSTEDT (SYLT)</b>  <i>Steinzeitgrab Denghoog</i>  <i>(Sölring Museen)</i></p> <p>Geöffnet von Mai bis Oktober.</p>	<p>An der Friesenkapelle  25996 Sylt/Wenningstedt  Telefon: 0170 697 16 87</p> <p>E-Mail:  <a href="mailto:info@soelring-museen.de">info@soelring-museen.de</a></p> <p>Website:  <a href="http://www.soelring-museen.de/steinzeitgrab-denghoog">www.soelring-museen.de/steinzeitgrab-denghoog</a></p>	<p><i>Auf der Homepage heißt es:</i></p> <p>„Auf Sylt sind fast 50 Megalithgräber [Großsteingräber] bekannt, davon sind acht ganz oder teilweise erhalten. Der Denghoog [„Hügel mit einem unterirdischen Gemach“] ist eines der eindrucksvollsten und am besten erhaltenen Megalithgräber des Neolithikums in Deutschland. In dem großen Erdhügel befindet sich eine vollständig erhaltene Steinkammer mit sechs mächtigen Decksteinen.“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungen (nach Anmeldung)</li> <li>• Flyer (als Download auf der Website)</li> </ul>
<p><b>WITTMOR</b></p>	<p>→ NORDERSTED</p>		
<p><b>WYK AUF FÖHR</b>  <i>Dr.-Carl-Häberlin-Friesen-Museum</i></p>	<p>Rebbelstieg 34  25938 Wyk auf Föhr  Telefon: 04681 25 71</p> <p>E-Mail:  <a href="mailto:info@friesen-museum.de">info@friesen-museum.de</a></p> <p>Website:  <a href="http://www.friesen-museum.de">www.friesen-museum.de</a></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dauerausstellung „Inselleben – Föhr zwischen Tradition und Modern“</li> <li>• Sonderausstellungen</li> <li>• Veranstaltungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lesungen</li> <li>○ Kino usw.</li> </ul> </li> <li>• Podcast „Archäologie“</li> </ul>	<p>„Schulklassen bieten wir nach Anmeldung eine etwa einstündige Führung an, in der altersgerecht und abwechslungsreich verschiedenste Aspekte des Insellebens und der Inselgeschichte vermittelt werden.“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Museums-Rallye</li> </ul>